



Statistik der Militärversicherung 2017

suvacare

Sicher betreut

Statistik der Militärversicherung 2017

Suva

Militärversicherung
Postfach 8715
3001 Bern

Für Bestellungen und Auskünfte

Telefon 031 387 35 51
anita.schmid@suva.ch
www.suva.ch

Gedruckt in der Schweiz

Weitere Informationen zur Militärversicherung:
www.militaerversicherung.ch

Ausgabe: 2017

Publikationsnummer

4514.d

Statistik der Militärversicherung 2017

Inhaltsverzeichnis

Schlüsselzahlen 2016	5
Vorwort	7
1. Gegenstand der Militärversicherung	9
2. Versichertenbestand	11
3. Fälle und Kosten	15
4. Renten	33
5. Prävention	41
6. Akute akustische Gehörschädigungen im Militär: Ein Beispiel erfolgreicher Prävention	53
Abkürzungen und Zeichenerklärungen	60

Schlüsselzahlen 2016

Versichertes Risiko

(in Mio Tage)	2015	2016
Diensttage Miliz-Versicherte	8.0	8.2 ¹
Beruflich Versicherte, in Tagen	1.3	1.3
Freiwillig Versicherte, in Tagen	0.5	0.5
Total	9.8	10.0¹

Neu registrierte Fälle

Krankheiten	29 870	31 475
Unfälle	10 332	9 876

Neu festgesetzte Renten

Invalidenrenten	16	7
Integritätsschadenrenten	52	53
Hinterlassenenrenten	25	16

Laufende Renten

Invalidenrenten	1 896	1 820
Integritätsschadenrenten	452	442
Hinterlassenenrenten	1 257	1 168
Anerkannte Todesfälle ²	32	36

Ausgaben³

(in Mio CHF)	2015	2016
Versicherungsleistungen total	194.1	190.9
Behandlungskosten ⁴	72.0	72.5
Taggeld ⁵	28.2	28.8
Rentenleistungen ⁵	94.9	89.6
Verwaltungskosten	21.3	21.5
Total	215.4	212.4

Einnahmen³

Finanzierung Bund	197.2	194.3
Prämien- und Regresseinnahmen	18.2	18.1
Total	215.4	212.4

Grundlagen

Eigenständige Sozialversicherung nach Militärversicherungsgesetz (MVG). Durchführung Suva: Art. 82 MVG, Art. 67 UVG, Vertrag Bund/Suva 2005.

Agenturen MV BE, GE, TI, SG
Hauptsitz MV Bern

Mitarbeitende 103

Weitere Infos: www.militärversicherung.ch

¹ provisorisch (Diensttage des Zivilschutzes geschätzt)

² Der überwiegende Teil der anerkannten Todesfälle betrifft eine versicherte Gesundheitsschädigung aus einer früheren Dienstzeit

³ Zahlen gemäss Finanzbuchhaltung

⁴ inkl. Kosten der Präventionsmassnahmen

⁵ inkl. Eingliederungsmassnahmen

Vorwort

Die Militärversicherung erzielte im 2016 ein gutes Jahresergebnis. Erstmals seit über 20 Jahren wurden mehr als 10 Millionen Tage versichert. Die Steigerung ist hauptsächlich auf den Zivildienst zurückzuführen. Obwohl fast 3 % mehr Fälle neu gemeldet wurden, erfolgte keine Steigerung der Heilkosten gegenüber dem Vorjahr. Auch die Rentenkosten sind zurückgegangen, womit insgesamt nur etwas über 190 Millionen Franken an Leistungen ausgerichtet wurden.

Die Digitalisierung ist auch bei der Suva und der Militärversicherung ein wichtiges Thema. Neu konnte die elektronische Schadenmeldung eingeführt werden; die Leistungserbringer können der Militärversicherung neu die Schadenmeldung ohne Medienbruch direkt über MedForms übermitteln.

Im vorliegenden Band ist das Spezialthema der Prävention gewidmet. Die Tätigkeiten der Militärversicherung im Rahmen des Präventionsauftrages sind in Kapitel 5 dargelegt. Die interessante Frage ist, ob sich dies überhaupt lohnt, bzw. ob Erfolge auch messbar sind. Im Rahmen des Spezialthemas werden die akustischen Gehörschädigungen im Militär näher untersucht. Diese sind seit Mitte des letzten Jahrhunderts Gegenstand von mehreren Untersuchungen.

Haben sich hier Erfolge durch die Präventionsarbeit eingestellt? Anhand diverser Untersuchungen und aufgrund der Zahlen der Militärversicherung kann belegt werden, dass sich die Prävention in den letzten 30 Jahren gelohnt hat: So ist das Risiko für einen Milizangehörigen der Armee, sich während seiner Dienstzeit eine traumatische Gehörschädigung zuzuziehen, heute rund zehn Mal niedriger als vor 1990. Jährlich können dadurch Kosten in Millionenhöhe verhindert werden. Damit kann ein Beispiel erfolgreicher Prävention ausgewiesen werden.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich bei allen Mitarbeitenden der Suva/Militärversicherung für ihren Einsatz bedanken. Mein Dank gilt insbesondere auch all jenen, die das Erscheinen dieser Publikation möglich gemacht haben. Wir hoffen, Ihnen damit nähere Einblicke in die Tätigkeit der Militärversicherung verschaffen zu können.

Stefan A. Dettwiler, Leiter der Militärversicherung

1. Gegenstand der Militärversicherung

Die Militärversicherung (MV) ist ein Teil der sozialen Sicherheit der Schweiz. Der erste Verfassungsartikel zur MV datiert aus dem Jahr 1874. Heute sind die Aufgaben und Leistungen der MV im Bundesgesetz über die Militärversicherung (MVG) und in der Verordnung über die Militärversicherung (MVV) definiert. Die Suva führt die MV seit Juli 2005 im Auftrag des Bundes und mit gesonderter Rechnung.

Die Militärversicherung versichert Personen, welche im Rahmen von Sicherheits- und Friedensdiensten des Bundes Einsätze leisten. Zur Hauptsache sind dies Milizangehörige von Armee, Zivildienst und Zivilschutz. Auch Teilnehmende an friedenserhaltenden Aktionen des Bundes und Angehörige des Schweizerischen Korps für humanitäre Hilfe (SKH) sind versichert. Des Weiteren gehören beruflich Versicherte (Berufsmilitär, Zeitmilitär und Zivilschutzinstruktoren des Bundes) zum Versichertenbestand. Schliesslich können sich beruflich Versicherte nach ihrer Pensionierung gegen Bezahlung einer angemessenen Prämie weiterhin für die Grundleistungen (Krankheit und Unfall) freiwillig versichern lassen.

Gegenstand der Militärversicherung sind alle Schädigungen der körperlichen, geistigen oder psychischen Gesundheit des Versicherten, die während der Dienste und Einsätze auftreten, unabhängig davon, ob die Schäden durch Unfall, Krankheit, Suizidversuch oder Suizid hervorgerufen sind. Auf Grund ihrer Natur als Versicherungs- und Haftungssystem des Bundes unterscheidet sich die Militärversicherung wesentlich von den Versicherungen gemäss KVG oder UVG. Die Leistungen der Militärversicherung sind zum Teil höher als bei anderen Sozialversicherungen, da sie am Haftpflichtrecht orientiert sind. Im Gegenzug hat ein Versicherter nur Ansprüche nach MVG und keine weitergehenden Haftpflichtansprüche gegenüber dem Bund.

Weiter erbringt die Militärversicherung Leistungen im Zusammenhang mit medizinischen Untersuchungen zur Abklärung der Einsatzfähigkeit und vorbeugenden medizinischen Massnahmen. In den Tabellen und im Kommentar wird im Folgenden zwischen Unfällen und Krankheitsfällen unterschieden. Fälle und Kosten im Zusammenhang mit den oben erwähnten medizinischen Untersuchungen und Präventionsmassnahmen werden unter den Krankheitsfällen, Suizide und Suizidversuche unter den Unfällen subsumiert.

Die Leistungsarten der Militärversicherung sind im Bundesgesetz über die Militärversicherung (MVG) detailliert umschrieben. Im Wesentlichen können diese in drei Kategorien zusammengefasst werden: Behandlungskosten, kurzfristige Barleistungen sowie Rentenleistungen. Zu den Behandlungskosten werden neben den eigentlichen Kosten für die Heilbehandlung auch die Kosten für Hilfsmittel sowie Bergungs- und Rettungskosten gezahlt. Da die Kosten für die Heilbehandlung den überwiegenden Teil dieser Kostenart ausmachen (vgl. Tabelle 3.6), wird im Folgenden nur noch von «Heilkosten» gesprochen. Von den kurzfristigen Barleistungen machen die Taggeldkosten über 90 % aus; in der Folge sind mit «Taggeld» sämtliche kurzfristigen Barleistungen gemeint. Schliesslich definiert das MVG die Kriterien für die Ausrichtung von Invaliden- und Hinterlassenenrenten sowie von Integritätsschadenrenten. Bei den in der Statistik der Militärversicherung ausgewiesenen Rentenleistungen handelt es sich um die Summe der monatlich ausbezahlten Rentenraten. Die Renten der Militärversicherung werden jeweils gleichzeitig mit den AHV-/IV-Renten an die Lohn- beziehungsweise Preisentwicklung angepasst.

Auf Grund ihres Status als eigenständiger Zweig des schweizerischen Sozialversicherungssystems sind die Ergebnisse der MV von öffentlichem Interesse. Die vorliegende Publikation gibt einen umfassenden Überblick über Versicherungsbestand, Fälle und Kosten in der Militärversicherung. Die publizierten Zahlen basieren weitgehend auf dem Informationssystem der Militärversicherung (ISM II). Die Zahlen zu den erbrachten Leistungen unterscheiden sich geringfügig von den im Geschäftsbericht der Suva publizierten Zahlen aus der Finanzbuchhaltung. Eine Ursache ist die Zuordnung von Zahlungen nahe des Jahreswechsels zu unterschiedlichen Beobachtungsperioden.

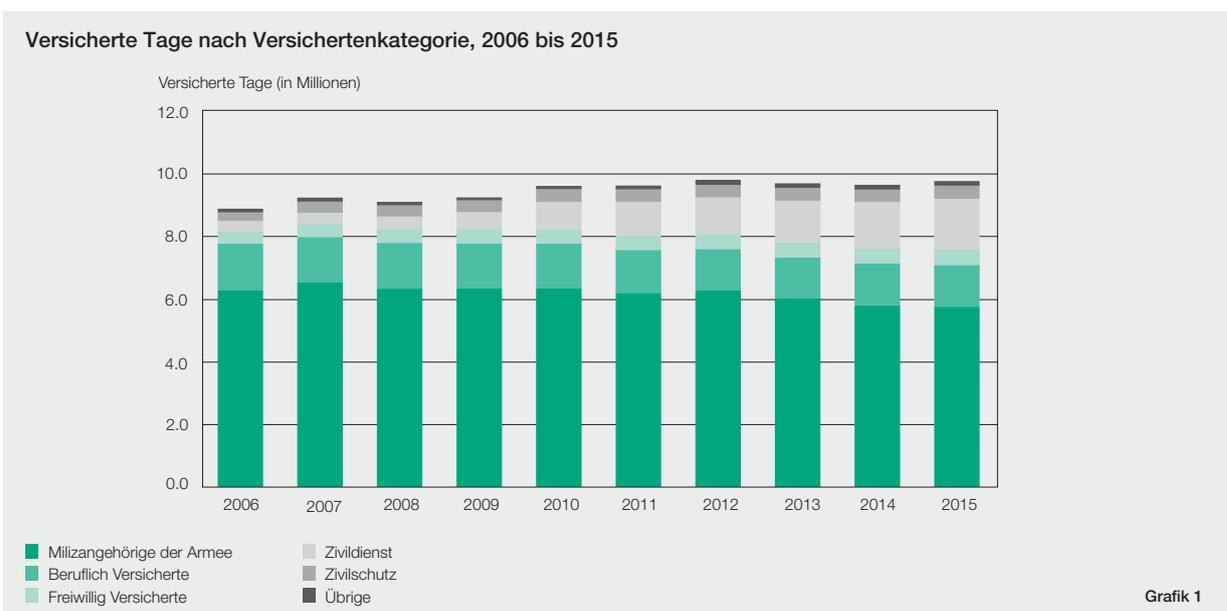
2. Versichertenbestand

Im Jahr 2016 waren Milizangehörige während gut 8 Millionen Tagen im Einsatz und somit während dieser Zeit gegen Gesundheitsschädigungen gemäss MVG versichert (vgl. Tabelle 2.2). Knapp drei Viertel dieser Tage wurden durch Angehörige der Armee geleistet. Die restlichen Einsätze wurden im Rahmen des Zivildienstes, des Zivilschutzes, der Friedensförderung oder für das SKH geleistet. Bei den Zivildienstleistenden setzt sich der Trend der Vorjahre fort; im Vergleich zu 2015 wurden im Jahr 2016 von Zivildienstleistenden 5 % mehr Dienstage geleistet.

Für 3 603 beruflich Versicherte (inklusive Zeitmilitär) war die Militärversicherung im Jahr 2016 sowohl Kranken- als auch Unfallversicherung. Dieses Kollektiv lässt sich nicht direkt mit den versicherten Milizangehörigen vergleichen, da die beruflich Versicherten auch ausserhalb des Dienstes bzw. der Arbeitszeit militärversichert sind. Das Krankheitsrisiko ist deshalb anteilmässig grösser als bei den versicherten Milizangehörigen. Einen vergleichbaren Status besitzen die 1 449 freiwillig Versicherten. Die Angehörigen dieser beiden Versichertenkategorien sind die einzigen, die Prämien bezahlen. Die Prämieinnahmen beliefen sich im Jahr 2016 insgesamt auf 17,0 Millionen Franken.

Damit die Kollektive der Milizangehörigen einerseits und der beruflich sowie freiwillig Versicherten andererseits zumindest in Bezug auf ihre quantitative Bedeutung für die Militärversicherung einigermaßen verglichen werden können, wurden für die beruflich und die freiwillig Versicherten die versicherten Tage berechnet. Da die Personalbestände per Ende Jahr vorliegen, wurden die Mittelwerte der Anzahl beruflich und freiwillig versicherter Personen des Statistikjahres und des Vorjahres mit 365 multipliziert, um zur Zahl der versicherten Tage in einem Statistikjahr zu gelangen.

Die Dienstage der Milizangehörigen machen in den letzten fünf Jahren je rund 80 % sämtlicher versicherten Tage aus (vgl. Grafik 1).



Der Rückgang an Diensttagen bei den Milizangehörigen der Armee wird in den letzten Jahren durch die Zunahme an Zivildiensttagen kompensiert.

Tabelle 2.1

Versicherungsbestand 1976 bis 2016 (Hauptkategorien)

Jahr	Diensttage		Beruflich Versicherte ²
	Milizangehörige der Armee	Angehörige des Zivilschutzes ¹	
1976	11 831 537	493 229	3 615
1977	12 055 625	535 391	3 604
1978	12 574 049	568 400	3 640
1979	12 487 247	623 888	3 643
1980	12 408 384	625 537	3 638
1981	12 696 323	669 728	3 594
1982	12 810 687	761 301	3 574
1983	13 000 502	748 800	3 626
1984	13 148 572	922 632	3 631
1985	13 091 683	978 000	3 631
1986	13 273 563	1 017 800	3 619
1987	13 050 268	964 919	3 609
1988	13 005 544	901 000	3 616
1989	12 682 509	1 045 000	3 619
1990	11 993 277	1 090 700	3 607
1991	11 248 475	1 016 800	3 616
1992	10 483 646	921 227	3 634
1993	10 026 496	779 442	3 647
1994	9 213 973	680 000	3 588
1995	7 162 508	687 222	3 579
1996	7 012 325	715 552	3 480
1997	6 724 836	641 000	3 653
1998	6 512 088	566 453	3 628
1999	6 528 828	530 280	3 687
2000	6 264 351	522 085	3 631
2001	6 425 701	547 765	3 592
2002	6 328 552	516 438	4 422
2003	6 511 142	484 444	4 706
2004 ³	5 261 990	269 705	4 609
2005	6 019 542	215 539	4 351
2006	6 310 537	269 581	3 900
2007	6 565 579	358 186	4 099
2008	6 366 937	356 656	3 953
2009	6 375 549	383 284	3 989
2010	6 391 931	400 191	3 834
2011	6 237 901	395 659	3 685
2012	6 310 654	401 668	3 627
2013	6 052 376	407 969	3 614
2014	5 841 341	391 233	3 664
2015	5 792 623	417 872	3 657
2016	5 918 334	–	3 603

¹ Die Zahl der Diensttage der Angehörigen des Zivilschutzes für das aktuellste Berichtsjahr wird erst nach Redaktionsschluss bekannt.

² Ab 2002 inkl. Zeitmilitär

³ 2004 wurde ausnahmsweise eine Rekrutenschule weniger durchgeführt.

Tabelle 2.2

Versicherungsbestand

Versichertenkategorie	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Diensttage Milizpersonal Total	7 781 429	7 843 468	8 053 949	7 946 315	7 883 951	7 977 461	7 776 688
Angehörige der Armee	6 391 931	6 237 901	6 310 654	6 052 376	5 841 341	5 792 623	5 918 334
Angehörige des Zivilschutzes ¹	400 191	395 659	401 668	407 969	391 233	417 872	–
Angehörige des Zivildienstes	878 894	1 083 604	1 179 050	1 332 420	1 492 183	1 620 139	1 707 786
Personal für die Friedensförderung	73 106	82 684	113 174	102 114	117 588	105 091	114 318
Angehörige des SKH	37 307	43 620	49 403	51 436	41 606	41 736	36 250
Militärversicherte Personen VBS ²							
Personen	3 834	3 685	3 627	3 614	3 664	3 657	3 603
Beruflich Versicherte	3 112	3 039	2 999	2 751	2 783	2 753	2 780
Zeitmilitär	722	646	628	863	881	904	823
Versicherte Tage ³	1 427 698	1 372 218	1 334 440	1 321 483	1 328 235	1 336 083	1 324 950
Freiwillig Versicherte ²							
Personen	1 255	1 279	1 322	1 337	1 367	1 410	1 449
Versicherte Tage ³	459 353	462 455	474 683	485 268	493 480	506 803	521 768
Versicherte Tage ³ Total	9 668 479	9 678 141	9 863 072	9 753 065	9 705 666	9 820 346	–
Milizpersonal	80 %	81 %	82 %	81 %	81 %	81 %	–
Militärversicherte Personen VBS	15 %	14 %	14 %	14 %	14 %	14 %	–
Freiwillig Versicherte	5 %	5 %	5 %	5 %	5 %	5 %	–

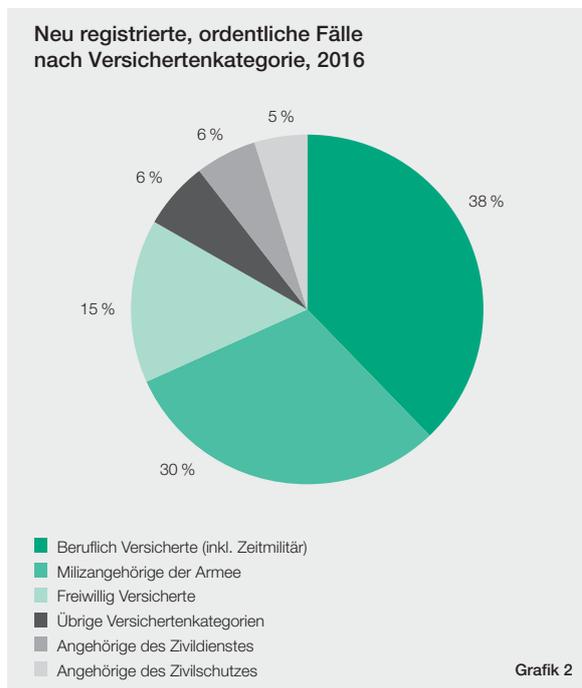
¹ Die Zahl der Diensttage der Angehörigen des Zivilschutzes für das aktuellste Berichtsjahr wird erst nach Redaktionsschluss bekannt.

² Stand 31. Dezember des Statistikjahres

³ Da die Zahl der Personen mit Stand Ende des Statistikjahres vorliegt, basiert die Schätzung der Zahl der versicherten Tage auf dem Mittelwert von Statistikjahr und Vorjahr.

3. Fälle und Kosten

Im Jahr 2016 wurden 41 351 neue Fälle registriert (vgl. Tabelle 3.2). 27 423 davon waren so genannte Bagatellfälle von Milizangehörigen (von Armee, Zivilschutz oder Zivildienst). Bagatellfälle sind definiert als Fälle, die sich während des Dienstes ereignen – unabhängig der Schwere der Gesundheitsschädigung. Dauert eine medizinische Behandlung über das Dienstende hinaus an, wird zusätzlich zum Bagatellfall ein ordentlicher Fall eröffnet. Zwar sind die zwei Drittel aller Fälle so genannte Bagatellfälle; diese verursachen aber lediglich 7,5 % aller Kosten (14,2 Millionen Franken Heilkosten). Taggeld- oder Rentenkosten können Bagatellfälle definitionsgemäss keine aufweisen, da sie spätestens mit dem Ende des besoldeten Dienstes abgeschlossen werden. Aus diesem Grund wird die Zahl der Bagatellfälle im Anhang nur in den Tabellen 3.2 und 3.3 ausgewiesen; die Kosten dieser Fallkategorie werden hingegen – ausser in den Tabellen 3.7 und 5.1 bis 5.3 – überall berücksichtigt.



Knapp 70% der 13 928 neu registrierten ordentlichen Fälle des Jahres 2016 haben beruflich Versicherte oder Milizangehörige der Armee betroffen.

Knapp 70 % der 13 928 neu registrierten ordentlichen Fälle betreffen beruflich Versicherte oder Milizangehörige der Armee (Grafik 2). Danach folgen die freiwillig Versicherten mit 15 % der neu registrierten ordentlichen Fälle. Aus allen übrigen Versichertenkategorien stammen noch rund 17 % der Fälle.

Bei den beruflich und freiwillig Versicherten, die durchgehend gegen Krankheit und Unfall versichert sind, handelt es sich bei fast 87 % der neu registrierten Fälle um Krankheitsfälle. Anders bei Milizangehörigen von Armee, Zivilschutz und Zivildienst: Hier machen die Krankheitsfälle lediglich knapp die Hälfte aller Fälle aus.

Es gibt mehrere Gründe für den relativ tieferen Anteil an Krankheitsfällen bei den Milizangehörigen:

- Beruflich und freiwillig Versicherte sind ununterbrochen militärversichert. Die Milizangehörigen sind nur während des Dienstes militärversichert. Sie treten den Dienst im Krankheitsfall tendenziell gar nicht erst an. Bei den beruflich Versicherten ist das Verhältnis Krankheit/Unfall hingegen vergleichbar jenem bei Zivilpersonen.
- Das Unfallrisiko der beruflich und freiwillig Versicherten ist auf Grund des im Vergleich zu den Milizangehörigen höheren Durchschnittsalters tiefer, da mit zunehmendem Alter die Erfahrung steigt und die Risikobereitschaft abnimmt. Damit wird der Anteil der Unfälle gegenüber dem Anteil der Krankheitsfälle bei den beruflich und freiwillig Versicherten kleiner.

Etwas weniger als die Hälfte der laufenden Kosten von rund 189 Millionen Franken im Jahr 2016 wurde für Rentenleistungen aufgewendet (Tabellen 3.2 und 3.4). Heilkosten (37 %) und Taggelder (15 %) sind vergleichsweise weniger gewichtige Ausgabe-posten. Der – im Vergleich mit den UVG-Statistiken – sehr hohe Anteil der Rentenleistungen lässt sich wie folgt erklären: Die Militärversicherung weist im Verhältnis zum aktuell versicherten Bestand eine grosse Zahl von laufenden Renten auf. Da die Renten in der Militärversicherung nur zu einem kleinen Teil kapitalisiert werden, finden die Rentenraten sämtlicher laufenden Renten jedes Jahr Eingang in die Statistik. Dies führt dazu, dass die – hauptsächlich durch den aktuellen, reduzierten Versichertenbestand verursachten – Heil- und Taggeldkosten weniger stark ins Gewicht fallen.

Rund 83 % aller Leistungen werden für Fälle von Milizangehörigen der Armee und beruflich Versicherten erbracht. Bei den übrigen Versichertenkategorien machen vor allem die Heilkosten für die freiwillig Versicherten und Zivildienstleistenden sowie die Rentenkosten für Angehörige des Zivilschutzes und von ehemals Jugend und Sport (J+S)-Versicherten grössere Kostenanteile aus.

Die Versicherungsleistungen werden vor Abzug der Regresseinnahmen ausgewiesen. Die Regresseinnahmen resultieren aus Rückgriffen auf Haftpflichtige bzw. deren Haftpflichtversicherungen; der grösste Teil davon stammt aus Verkehrsunfällen. Im Jahr 2016 hat die Militärversicherung Regresseinnahmen von rund 1,1 Millionen Franken verzeichnet.

Entwicklung der Fallzahlen

Auf Grund des kleinen versicherten Kollektivs ist die Interpretation von Veränderungsraten über einzelne Jahre nicht sinnvoll. Aufschlussreicher ist die Betrachtung einer längeren Periode. So konnten in den Jahren 2001 bis und mit 2007 bei praktisch sämtlichen Fallarten rückläufige Fallzahlen beobachtet werden. In den letzten fünf Beobachtungsjahren (2012 bis 2016) hat die Zahl der Bagatellfälle wieder zugenommen; bei den ordentlichen Fällen ist hingegen kein eindeutiger Trend feststellbar. Ein Teil des Anstiegs der Anzahl der Bagatellfälle zwischen 2012 und 2016 geht auf die Vereinheitlichung einer administrativen Praxis zurück: Prophylaxeuntersuchungen bei Milizangehörigen der Armee werden seit 2013 einheitlich als Bagatellfälle kategorisiert. Diese administrative Umstellung erklärt auch den starken Rückgang der Zahl der neu registrierten ordentlichen Krankheitsfälle in dieser Versichertenkategorie (-25 % zwischen 2012 und 2013). Setzt man die Anzahl der Fälle in Beziehung zu den versicherten Tagen, ergibt sich das Fallrisiko. Dieses liegt im Durchschnitt über alle Versichertenkategorien in den letzten fünf Jahren konstant bei knapp 145 ordentlichen Fällen pro 100 000 versicherte Tage (Krankheitsfälle 102; Unfälle 43).

Bei den Milizangehörigen der Armee und den beruflich Versicherten sind die Fallzahlen über die letzten fünf Jahre leicht rückläufig; anders bei den Zivildienstleistenden: Hier hat sich die Anzahl der Fälle in den letzten fünf Jahren verdoppelt. Dieser Anstieg ist primär eine Folge der grösseren Anzahl Zivildienstleistender. Diese lässt sich durch den Wegfall der Gewissensprüfung erklären: Seit April 2009 genügt es, darzulegen, dass Gewissensgründe vorliegen, um Zivil- statt Militärdienst leisten zu können. Überdurchschnittlich stark ist in dieser

Versichertenkategorie der Anstieg der Bagatellfälle. Anders als bei den Milizangehörigen der Armee, denen bei leichten Fällen der Truppenarzt resp. die Armeepothek zur Verfügung steht, werden bei den Zivildienstleistenden alle medizinischen Behandlungen von zivilen Ärzten vorgenommen und sämtliche Kosten über die MV vergütet.

Die Zahl der Fälle mit Taggeld hat sich zwischen 2012 und 2015 insgesamt kaum verändert.

Die Zahl der Todesfälle, für welche die Militärversicherung haftet, ist seit 2005 konstant bei rund 35 Fällen pro Jahr. Diese Zahl hat allerdings wenig mit dem Unfall- oder Krankheitsgeschehen im aktuell versicherten Kollektiv zu tun. Der grösste Teil dieser Fälle betrifft ehemalige Milizangehörige der Armee bzw. beruflich Versicherte, die lange nach der Dienstzeit bzw. nach der Pensionierung verstorben sind und deren Tod in einem überwiegend wahrscheinlichen Zusammenhang mit einer versicherten Gesundheitsschädigung steht.

Im Durchschnitt der letzten fünf Beobachtungsjahre haben sich jährlich vier Todesfälle von Milizangehörigen während der Dienstzeit ereignet (Tabelle 3.8). Im Kollektiv der beruflich Versicherten (inkl. Zeitmilitär) waren während der gleichen Periode durchschnittlich fünf Todesfälle pro Jahr zu verzeichnen (Tabelle 3.9). Während bei den Milizangehörigen die Todesfälle mehrheitlich durch Unfälle verursacht werden, sind die Todesfälle bei den beruflich Versicherten hauptsächlich auf Krankheiten zurückzuführen.

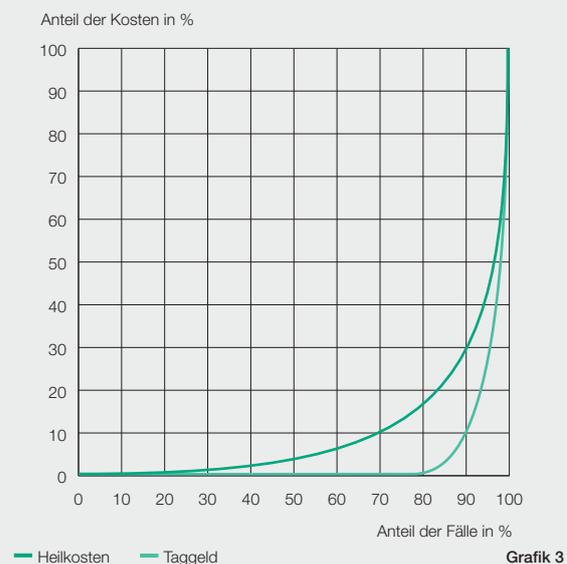
Kostenentwicklung

Im Jahr 2016 hat die MV Versicherungsleistungen im Umfang von rund 189 Millionen Franken ausgerichtet. Im Vergleich zum Jahr 2012 entspricht dies einem Rückgang von 3,0 % (-5,8 Millionen Franken). Verantwortlich für diese Entwicklung sind die Rentenkosten. Diese sind – vor allem auf Grund der Altersstruktur des Rentnerbestandes (vgl. Abschnitt 6) – seit geraumer Zeit rückläufig. Zwischen 2012 und 2016 sind sie um 16,2 % auf 89,6 Millionen Franken gesunken. Während die Heilkosten in dieser Periode um 18,5 % (auf 70,5 Millionen Franken) angestiegen sind, haben die Taggelder um 1,6 % auf 28,9 Millionen Franken zugenommen. Die markante Zunahme der Heilkosten ist hauptsächlich auf den Wegfall der Kantonsbeiträge und die Finanzierung der Anlagenutzungskosten bei den stationären Tarifen sowie auf die Einführung des neuen Fallpauschalensystems SwissDRG im Jahr 2012 und den damit verbundenen Abrechnungstau zurückzuführen.

Eine Aufgliederung der Heilkosten nach diversen Gruppen von Leistungserbringern und die Unterteilung von Taggeld und übrigen kurzfristigen Barleistungen sowie der Renten nach Rentenleistungsarten ist in Tabelle 3.6 dargestellt.

Die in Tabelle 3.5.1 dargestellte Kostenabwicklung zeigt, dass es vor allem die alten (Renten-)Fälle sind, die den grössten Teil der Kosten ausmachen. Die Fälle der jüngsten fünf Registrierungsjahre haben 2016 rund 43 % der laufenden Kosten verursacht. 57 % der Kosten entfallen auf Fälle, die vor 2012 registriert worden sind. Bei den Rentenleistungen sind es gar über 95 %, die für ältere Fälle aufgewendet werden.

**Kurzfristige Kosten versus Fälle:
2012 anerkannte ordentliche Fälle mit Stand 2016**



Für die kostengünstigere Hälfte der Fälle des Jahres 2012 mussten bis Ende 2016 lediglich rund 4 % der insgesamt rund 34 Millionen Franken Heilkosten und überhaupt keine Taggeldkosten aufgewendet werden.

Verteilung von Heilkosten und Taggeld

Im Jahr 2012 wurden rund 12 900 ordentliche Fälle registriert und anerkannt. Davon haben rund 12 400 Fälle bis Ende 2016 Heilkosten verursacht; in knapp 2 600 Fällen wurde zudem die Auszahlung von Taggeld notwendig (vgl. Tabelle 3.7). Wie Grafik 3 illustriert, verursachen 80 % der Fälle zusammen lediglich rund 17 % der Heilkosten und praktisch keine Taggeldkosten. Die teuersten 10 % der Fälle verursachen dagegen rund 70 % der Heilkosten und gut 90 % der Taggeldkosten.

Insgesamt sind bis Ende 2016 für diese rund 12 900 Fälle Heil- und Taggeldkosten von rund 58,0 Millionen Franken aufgelaufen; mit anderen Worten: Für jeden dieser Fälle wurden in den ersten fünf Abwicklungsjahren im Durchschnitt knapp 4500 Franken an kurzfristigen Leistungen aufgewendet. Ähnlich wie bei der Unfallversicherung ist die Kostenverteilung in der Militärversicherung sehr schief, d. h. eine kleine Anzahl Fälle verursacht einen Grossteil der Kosten (vgl. Grafik 3). Deshalb hat der Durchschnittswert eine begrenzte Aussagekraft; die kostengünstigere Hälfte der Fälle weist nämlich lediglich Kosten bis maximal 518 Franken auf.

Tabelle 3.1

Zahl und Kosten der Fälle 1976 bis 2016

Jahr	Neu registrierte Fälle		Laufende Rentenfälle			Versicherungsleistungen in 1000 CHF			
	Ordentliche Fälle	Bagatellfälle ¹	Invalidenrenten	Integritäts-schadenrenten	Hinterlassenenrenten	Total	davon		
							Heilkosten	Taggeld ²	Rentenkosten
1976	31 923	–	6 217	495	2 961	158 045	26 500	32 274	99 271
1977	29 991	–	6 255	540	2 913	157 272	26 837	30 205	100 230
1978	29 450	–	6 220	583	2 879	156 280	25 789	29 966	100 526
1979	29 552	–	6 154	607	2 851	157 503	27 065	30 158	100 280
1980	29 344	–	6 163	654	2 795	164 708	26 000	30 500	108 208
1981	29 674	–	6 067	670	2 781	169 003	29 000	30 200	109 803
1982	29 971	–	5 990	696	2 735	183 218	30 300	31 427	121 490
1983	30 889	–	5 807	734	2 668	189 344	32 000	36 000	121 344
1984	30 573	–	5 602	781	2 661	206 080	37 513	35 473	133 095
1985	31 479	–	5 375	773	2 619	203 140	35 820	36 611	130 709
1986	31 650	–	5 262	747	2 564	212 571	39 800	36 537	136 234
1987	34 906	–	5 497	973	2 648	222 025	37 633	37 600	146 791
1988	33 686	–	5 186	859	2 610	218 329	44 374	38 400	135 554
1989	31 744	–	4 970	787	2 595	215 227	49 550	39 284	126 392
1990	31 422	–	4 815	773	2 537	226 465	52 000	40 294	134 171
1991	29 200	–	4 529	684	2 436	231 919	57 941	41 300	132 678
1992	29 929	–	4 567	755	2 456	245 320	55 533	44 500	145 287
1993	28 230	–	4 425	738	2 417	258 457	62 097	43 711	152 649
1994	22 772	–	4 330	731	2 468	243 986	51 589	42 149	150 249
1995	16 979	–	4 236	770	2 447	238 239	46 484	35 355	156 400
1996	16 327	–	4 121	764	2 403	234 775	44 178	35 969	154 628
1997	16 816	–	3 314	785	2 357	237 740	45 541	32 203	159 996
1998	16 622	–	3 250	720	2 337	232 216	44 000	31 000	157 215
1999	16 263	27 645	3 201	727	2 272	219 255	38 768	29 090	151 397
2000	16 509	27 444	3 131	734	2 224	218 138	41 758	28 503	147 878
2001	16 387	25 464	3 044	727	2 173	225 969	46 419	32 045	147 505
2002	17 185	26 373	2 997	735	2 108	232 659	48 574	36 266	147 818
2003	16 925	23 012	2 908	688	2 038	228 418	50 401	35 302	142 714
2004	15 805	18 610	2 832	663	1 981	215 109	49 614	30 151	135 344
2005	15 197	19 405	2 751	647	1 918	211 725	50 358	28 559	132 808
2006	15 019	17 825	2 644	607	1 847	206 386	49 295	29 534	127 558
2007	13 940	18 579	2 573	606	1 771	204 961	51 570	27 915	125 477
2008	14 545	20 081	2 453	590	1 718	202 273	53 892	26 985	121 396
2009	14 537	21 593	2 357	572	1 627	201 485	55 320	27 833	118 332
2010	14 558	21 336	2 285	569	1 589	200 734	57 681	28 289	114 764
2011	14 388	23 705	2 207	545	1 527	197 025	57 569	28 099	111 358
2012	14 267	23 295	2 133	531	1 464	194 848	59 462	28 468	106 918
2013	14 392	24 651	2 043	498	1 410	195 146	64 794	27 885	102 467
2014	14 412	24 772	1 964	471	1 337	188 424	64 937	26 863	96 624
2015	13 966	26 236	1 896	452	1 257	192 215	70 213	28 122	93 880
2016	13 928	27 423	1 820	442	1 168	189 023	70 492	28 920	89 612

¹ Bagatellfälle werden ab dem Jahr 1999 ausgewiesen.² Inklusive übrige kurzfristige Barleistungen

Zahl und Kosten der Fälle 2016

Alle Fälle

Versichertenkategorie	Neu registrierte Fälle			Laufende Kosten in 1000 CHF			
	Total	davon		Total	davon		
		Bagatellfälle ¹	Ordentliche Fälle		Heilkosten	Taggeld ²	Renten-kosten
Total	41 351	27 423	13 928	189 023	70 492	28 920	89 612
Milizangehörige der Armee	23 467	19 231	4 236	109 580	34 127	18 242	57 211
Angehörige des Zivilschutzes	1 391	717	674	5 382	1 752	937	2 693
Angehörige des Zivildienstes	8 259	7 475	784	7 687	5 792	1 461	435
Beruflich Versicherte	4 583	–	4 583	45 844	13 056	6 067	26 722
Zeitmilitär	682	–	682	1 579	1 018	469	92
Freiwillig Versicherte	2 104	–	2 104	12 561	12 193	109	258
Personal für Friedensförderung	571	–	571	1 873	921	900	52
Angehörige des SKH	245	–	245	1 073	400	389	285
Übrige ³	49	–	49	3 445	1 234	347	1 864

Krankheitsfälle

Versichertenkategorie	Neu registrierte Fälle			Laufende Kosten in 1000 CHF			
	Total	davon		Total	davon		
		Bagatellfälle ¹	Ordentliche Fälle		Heilkosten	Taggeld ²	Renten-kosten
Total	31 475	21 651	9 824	112 897	48 426	13 675	50 796
Milizangehörige der Armee	16 957	15 100	1 857	53 084	19 022	6 492	27 569
Angehörige des Zivilschutzes	870	475	395	2 371	633	433	1 304
Angehörige des Zivildienstes	6 506	6 076	430	4 713	3 808	772	133
Beruflich Versicherte	3 923	–	3 923	37 345	11 676	4 738	20 930
Zeitmilitär	543	–	543	1 078	747	294	36
Freiwillig Versicherte	1 954	–	1 954	11 805	11 441	106	258
Personal für Friedensförderung	483	–	483	1 172	688	476	8
Angehörige des SKH	226	–	226	1 016	373	358	285
Übrige ³	13	–	13	314	36	5	273

Unfälle

Versichertenkategorie	Neu registrierte Fälle			Laufende Kosten in 1000 CHF			
	Total	davon		Total	davon		
		Bagatellfälle ¹	Ordentliche Fälle		Heilkosten	Taggeld ²	Renten-kosten
Total	9 876	5 772	4 104	76 127	22 066	15 245	38 816
Milizangehörige der Armee	6 510	4 131	2 379	56 496	15 104	11 750	29 642
Angehörige des Zivilschutzes	521	242	279	3 012	1 119	504	1 389
Angehörige des Zivildienstes	1 753	1 399	354	2 973	1 983	689	302
Beruflich Versicherte	660	–	660	8 499	1 379	1 328	5 792
Zeitmilitär	139	–	139	501	270	175	56
Freiwillig Versicherte	150	–	150	756	752	3	–
Personal für Friedensförderung	88	–	88	701	233	423	45
Angehörige des SKH	19	–	19	57	27	30	–
Übrige ³	36	–	36	3 131	1 197	342	1 591

¹ Bagatellfälle sind definiert als Fälle, die sich während des Dienstes ereignet haben. Dauert eine medizinische Behandlung über das Dienstende hinaus an, wird zusätzlich zum Bagatellfall ein ordentlicher Fall eröffnet.

² Inklusive übrige kurzfristige Barleistungen

³ Inklusive ehemals J+S Versicherte

Tabelle 3.3

Zahl der Krankheitsfälle und Unfälle

Total

Jahr	Neu registrierte Fälle	Bagatell-fälle ¹	Ordentliche Fälle			Festgesetzte Invalidenrenten ³	Festgesetzte ISR ⁴ und Vergütungen	Anerkannte Todesfälle ⁵	Festgesetzte Hinterlassenenrenten ⁶
			Total	Anerkannte	mit Taggeld ²				
2010	35 894	21 336	14 558	13 077	2 767	33	98	41	28
2011	38 093	23 705	14 388	12 848	2 628	27	78	38	20
2012	37 562	23 295	14 267	12 862	2 520	46	78	37	27
2013	39 043	24 651	14 392	12 806	2 544	25	66	36	33
2014	39 184	24 772	14 412	12 856	2 513	28	59	28	18
2015	40 202	26 236	13 966	12 489	2 619	26	59	32	25
2016	41 351	27 423	13 928	12 507	–	13	60	36	16

Milizangehörige der Armee

Jahr	Neu registrierte Fälle	Bagatell-fälle ¹	Ordentliche Fälle			Festgesetzte Invalidenrenten ³	Festgesetzte ISR ⁴ und Vergütungen	Anerkannte Todesfälle ⁵	Festgesetzte Hinterlassenenrenten ⁶
			Total	Anerkannte	mit Taggeld ²				
2010	23 869	18 162	5 707	4 736	1 562	26	78	10	17
2011	24 805	19 298	5 507	4 495	1 542	22	67	17	9
2012	23 967	18 704	5 263	4 386	1 409	36	60	14	14
2013	23 732	19 038	4 694	3 708	1 292	21	49	10	16
2014	23 033	18 477	4 556	3 604	1 294	22	39	10	5
2015	22 841	18 545	4 296	3 418	1 285	19	41	9	9
2016	23 467	19 231	4 236	3 376	–	10	43	8	11

Angehörige des Zivildienstes

Jahr	Neu registrierte Fälle	Bagatell-fälle ¹	Ordentliche Fälle			Festgesetzte Invalidenrenten ³	Festgesetzte ISR ⁴ und Vergütungen	Anerkannte Todesfälle ⁵	Festgesetzte Hinterlassenenrenten ⁶
			Total	Anerkannte	mit Taggeld ²				
2010	2 753	2 376	377	308	45	2	3	2	–
2011	4 047	3 568	479	392	70	–	1	2	–
2012	4 213	3 705	508	401	73	1	–	1	–
2013	5 305	4 743	562	412	89	1	3	–	–
2014	6 214	5 508	706	541	120	–	1	–	–
2015	7 685	6 948	737	595	142	2	3	–	–
2016	8 259	7 475	784	596	–	–	4	1	–

Beruflich Versicherte⁷

Jahr	Neu registrierte Fälle	Bagatell-fälle ¹	Ordentliche Fälle			Festgesetzte Invalidenrenten ³	Festgesetzte ISR ⁴ und Vergütungen	Anerkannte Todesfälle ⁵	Festgesetzte Hinterlassenenrenten ⁶
			Total	Anerkannte	mit Taggeld ²				
2010	5 544	–	5 544	5 262	873	4	10	17	7
2011	5 348	–	5 348	5 072	773	3	4	8	7
2012	5 303	–	5 303	5 055	742	4	9	12	13
2013	5 640	–	5 640	5 355	858	1	3	16	16
2014	5 594	–	5 594	5 354	714	5	7	11	13
2015	5 415	–	5 415	5 173	781	5	7	16	14
2016	5 265	–	5 265	5 101	–	2	6	7	5

Übrige

Jahr	Neu registrierte Fälle	Bagatell-fälle ¹	Ordentliche Fälle			Festgesetzte Invalidenrenten ³	Festgesetzte ISR ⁴ und Vergütungen	Anerkannte Todesfälle ⁵	Festgesetzte Hinterlassenenrenten ⁶
			Total	Anerkannte	mit Taggeld ²				
2010	3 728	798	2 930	2 771	287	1	7	12	4
2011	3 893	839	3 054	2 889	243	2	6	11	4
2012	4 079	886	3 193	3 020	296	5	9	10	–
2013	4 366	870	3 496	3 331	305	2	11	10	1
2014	4 343	787	3 556	3 357	385	1	12	7	–
2015	4 261	743	3 518	3 303	411	–	8	7	2
2016	4 360	717	3 643	3 434	–	1	7	20	–

¹ Registrierte Bagatellfälle sind per Definition anerkannt

² Fälle mit Taggeld im Jahr der Registrierung und/oder im Folgejahr

³ Inklusive Umschulungsrenten

⁴ Integritätsschadenrenten

⁵ Der überwiegende Teil der anerkannten Todesfälle betrifft nicht mehr aktive Dienstleistende bzw. beruflich Versicherte, die an einer Gesundheitsschädigung gestorben sind, die sie sich im Dienst zugezogen haben.

⁶ Die Zahl der in einem Jahr festgesetzten Hinterlassenenrenten kann höher sein als die Zahl der im gleichen Jahr anerkannten Todesfälle. Der wichtigste Grund dafür sind Reversionsrenten, die keinen anerkannten Todesfall voraussetzen.

⁷ Inklusive Zeitmilitär

Zahl der Krankheitsfälle

Total

Jahr	Neu registrierte Fälle	Bagatell-fälle ¹	Ordentliche Fälle			Festgesetzte Invalidenrenten ³	Festgesetzte ISR ⁴ und Vergütungen	Anerkannte Todesfälle ⁵	Festgesetzte Hinterlassenenrenten ⁶
			Total	Anerkannte	mit Taggeld ²				
2010	25 128	15 090	10 038	8 968	1 382	22	34	34	23
2011	27 139	17 119	10 020	8 882	1 334	12	22	32	18
2012	27 112	16 977	10 135	9 079	1 291	18	23	26	19
2013	28 491	18 370	10 121	8 927	1 297	8	19	32	22
2014	28 873	18 745	10 128	8 965	1 261	12	21	23	14
2015	29 870	20 041	9 829	8 757	1 341	12	18	27	20
2016	31 475	21 651	9 824	8 770	–	4	20	27	10

Milizangehörige der Armee

Jahr	Neu registrierte Fälle	Bagatell-fälle ¹	Ordentliche Fälle			Festgesetzte Invalidenrenten ³	Festgesetzte ISR ⁴ und Vergütungen	Anerkannte Todesfälle ⁵	Festgesetzte Hinterlassenenrenten ⁶
			Total	Anerkannte	mit Taggeld ²				
2010	15 550	12 726	2 824	2 189	571	16	21	7	12
2011	16 570	13 810	2 760	2 069	605	9	17	13	8
2012	16 233	13 534	2 699	2 087	525	12	13	8	13
2013	16 219	14 108	2 111	1 433	445	7	13	10	14
2014	15 891	13 876	2 015	1 369	444	6	9	6	4
2015	15 973	14 040	1 933	1 348	453	6	10	6	4
2016	16 957	15 100	1 857	1 272	–	2	9	4	6

Angehörige des Zivildienstes

Jahr	Neu registrierte Fälle	Bagatell-fälle ¹	Ordentliche Fälle			Festgesetzte Invalidenrenten ³	Festgesetzte ISR ⁴ und Vergütungen	Anerkannte Todesfälle ⁵	Festgesetzte Hinterlassenenrenten ⁶
			Total	Anerkannte	mit Taggeld ²				
2010	2 094	1 850	244	186	18	1	1	–	–
2011	3 020	2 752	268	202	20	–	–	–	–
2012	3 159	2 869	290	207	27	–	–	–	–
2013	3 987	3 689	298	177	27	–	1	–	–
2014	4 710	4 326	384	248	43	–	–	–	–
2015	5 861	5 510	351	244	45	1	1	–	–
2016	6 506	6 076	430	275	–	–	1	–	–

Beruflich Versicherte⁷

Jahr	Neu registrierte Fälle	Bagatell-fälle ¹	Ordentliche Fälle			Festgesetzte Invalidenrenten ³	Festgesetzte ISR ⁴ und Vergütungen	Anerkannte Todesfälle ⁵	Festgesetzte Hinterlassenenrenten ⁶
			Total	Anerkannte	mit Taggeld ²				
2010	4 602	–	4 602	4 346	668	4	8	15	7
2011	4 470	–	4 470	4 219	587	3	3	8	6
2012	4 497	–	4 497	4 270	571	4	6	8	6
2013	4 772	–	4 772	4 510	666	1	1	13	7
2014	4 749	–	4 749	4 533	559	5	7	10	10
2015	4 595	–	4 595	4 377	593	5	4	14	14
2016	4 466	–	4 466	4 323	–	2	4	5	4

Übrige

Jahr	Neu registrierte Fälle	Bagatell-fälle ¹	Ordentliche Fälle			Festgesetzte Invalidenrenten ³	Festgesetzte ISR ⁴ und Vergütungen	Anerkannte Todesfälle ⁵	Festgesetzte Hinterlassenenrenten ⁶
			Total	Anerkannte	mit Taggeld ²				
2010	2 882	514	2 368	2 247	125	1	4	12	4
2011	3 079	557	2 522	2 392	122	–	2	11	4
2012	3 223	574	2 649	2 515	168	2	4	10	–
2013	3 513	573	2 940	2 807	159	–	4	9	1
2014	3 523	543	2 980	2 815	215	1	5	7	–
2015	3 441	491	2 950	2 788	250	–	3	7	2
2016	3 546	475	3 071	2 900	–	–	6	18	–

¹ Registrierte Bagatellfälle sind per Definition anerkannt² Fälle mit Taggeld im Jahr der Registrierung und/oder im Folgejahr³ Inklusive Umschulungsrenten⁴ Integritätsschadenrenten⁵ Der überwiegende Teil der anerkannten Todesfälle betrifft nicht mehr aktive Dienstleistende bzw. beruflich Versicherte, die an einer Gesundheitsschädigung gestorben sind, die sie sich im Dienst zugezogen haben.⁶ Die Zahl der in einem Jahr festgesetzten Hinterlassenenrenten kann höher sein als die Zahl der im gleichen Jahr anerkannten Todesfälle. Der wichtigste Grund dafür sind Reversionsrenten, die keinen anerkannten Todesfall voraussetzen.⁷ Inklusive Zeitmilitär

Zahl der Unfälle

Total

Jahr	Neu registrierte Fälle	Bagatellfälle ¹	Ordentliche Fälle			Festgesetzte Invalidenrenten ³	Festgesetzte ISR ⁴ und Vergütungen	Anerkannte Todesfälle ⁵	Festgesetzte Hinterlassenenrenten ⁶
			Total	Anerkannte	mit Taggeld ²				
2010	10 766	6 246	4 520	4 109	1 385	11	64	7	5
2011	10 954	6 586	4 368	3 966	1 294	15	56	6	2
2012	10 450	6 318	4 132	3 783	1 229	28	55	11	8
2013	10 552	6 281	4 271	3 879	1 247	17	47	4	11
2014	10 311	6 027	4 284	3 891	1 252	16	38	5	4
2015	10 332	6 195	4 137	3 732	1 278	14	41	5	5
2016	9 876	5 772	4 104	3 737	–	9	40	9	6

Milizangehörige der Armee

Jahr	Neu registrierte Fälle	Bagatellfälle ¹	Ordentliche Fälle			Festgesetzte Invalidenrenten ³	Festgesetzte ISR ⁴ und Vergütungen	Anerkannte Todesfälle ⁵	Festgesetzte Hinterlassenenrenten ⁶
			Total	Anerkannte	mit Taggeld ²				
2010	8 319	5 436	2 883	2 547	991	10	57	3	5
2011	8 235	5 488	2 747	2 426	937	13	50	4	1
2012	7 734	5 170	2 564	2 299	884	24	47	6	1
2013	7 513	4 930	2 583	2 275	847	14	36	–	2
2014	7 142	4 601	2 541	2 235	850	16	30	4	1
2015	6 868	4 505	2 363	2 070	832	13	31	3	5
2016	6 510	4 131	2 379	2 104	–	8	34	4	5

Angehörige des Zivildienstes

Jahr	Neu registrierte Fälle	Bagatellfälle ¹	Ordentliche Fälle			Festgesetzte Invalidenrenten ³	Festgesetzte ISR ⁴ und Vergütungen	Anerkannte Todesfälle ⁵	Festgesetzte Hinterlassenenrenten ⁶
			Total	Anerkannte	mit Taggeld ²				
2010	659	526	133	122	27	1	2	2	–
2011	1 027	816	211	190	50	–	1	2	–
2012	1 054	836	218	194	46	1	–	1	–
2013	1 318	1 054	264	235	62	1	2	–	–
2014	1 504	1 182	322	293	77	–	1	–	–
2015	1 824	1 438	386	351	97	1	2	–	–
2016	1 753	1 399	354	321	–	–	3	1	–

Beruflich Versicherte⁷

Jahr	Neu registrierte Fälle	Bagatellfälle ¹	Ordentliche Fälle			Festgesetzte Invalidenrenten ³	Festgesetzte ISR ⁴ und Vergütungen	Anerkannte Todesfälle ⁵	Festgesetzte Hinterlassenenrenten ⁶
			Total	Anerkannte	mit Taggeld ²				
2010	942	–	942	916	205	–	2	2	–
2011	878	–	878	853	186	–	1	–	1
2012	806	–	806	785	171	–	3	4	7
2013	868	–	868	845	192	–	2	3	9
2014	845	–	845	821	155	–	–	1	3
2015	820	–	820	796	188	–	3	2	–
2016	799	–	799	778	–	–	2	2	1

Übrige

Jahr	Neu registrierte Fälle	Bagatellfälle ¹	Ordentliche Fälle			Festgesetzte Invalidenrenten ³	Festgesetzte ISR ⁴ und Vergütungen	Anerkannte Todesfälle ⁵	Festgesetzte Hinterlassenenrenten ⁶
			Total	Anerkannte	mit Taggeld ²				
2010	846	284	562	524	162	–	3	–	–
2011	814	282	532	497	121	2	4	–	–
2012	856	312	544	505	128	3	5	–	–
2013	853	297	556	524	146	2	7	1	–
2014	820	244	576	542	170	–	7	–	–
2015	820	252	568	515	161	–	5	–	–
2016	814	242	572	534	–	1	1	2	–

¹ Registrierte Bagatellfälle sind per Definition anerkannt² Fälle mit Taggeld im Jahr der Registrierung und/oder im Folgejahr³ Inklusive Umschulungsrenten⁴ Integritätsschadenrenten⁵ Der überwiegende Teil der anerkannten Todesfälle betrifft nicht mehr aktive Dienstleistende bzw. beruflich Versicherte, die an einer Gesundheitsschädigung gestorben sind, die sie sich im Dienst zugezogen haben.⁶ Die Zahl der in einem Jahr festgesetzten Hinterlassenenrenten kann höher sein als die Zahl der im gleichen Jahr anerkannten Todesfälle. Der wichtigste Grund dafür sind Reversionsrenten, die keinen anerkannten Todesfall voraussetzen.⁷ Inklusive Zeitmilitär

Tabelle 3.4

Kosten, alle Fälle

Total

Rechnungsjahr	Kosten in 1000 CHF							
	Total	Heilkosten			Taggeld ¹	Rentenleistungen		
		Total	Bagatellfälle	Ordentliche Fälle		Invalidenrenten	ISR ² und Vergütungen	Hinterlassenenrenten ³
2010	200 734	57 681	8 487	49 193	28 289	59 087	7 333	48 344
2011	197 025	57 569	9 578	47 990	28 099	57 591	6 409	47 358
2012	194 848	59 462	10 259	49 203	28 468	54 196	7 091	45 630
2013	195 146	64 794	11 615	53 179	27 885	51 947	6 500	44 020
2014	188 424	64 937	11 357	53 579	26 863	49 416	5 529	41 679
2015	192 215	70 213	12 706	57 507	28 122	47 591	6 491	39 797
2016	189 023	70 492	14 221	56 271	28 920	45 951	6 073	37 588

Milizangehörige der Armee

Rechnungsjahr	Kosten in 1000 CHF							
	Total	Heilkosten			Taggeld ¹	Rentenleistungen		
		Total	Bagatellfälle	Ordentliche Fälle		Invalidenrenten	ISR ² und Vergütungen	Hinterlassenenrenten ³
2010	123 215	31 781	7 416	24 366	18 749	39 560	5 544	27 581
2011	120 918	31 680	8 048	23 632	18 627	38 502	5 082	27 026
2012	118 055	31 847	8 557	23 290	18 639	36 249	5 122	26 198
2013	116 750	34 252	9 337	24 915	17 558	34 788	5 000	25 153
2014	111 135	32 781	8 647	24 134	17 076	33 724	3 933	23 621
2015	112 286	34 541	9 278	25 262	18 064	32 559	4 417	22 706
2016	109 580	34 127	10 386	23 741	18 242	31 389	4 537	21 284

Angehörige des Zivildienstes

Rechnungsjahr	Kosten in 1000 CHF							
	Total	Heilkosten			Taggeld ¹	Rentenleistungen		
		Total	Bagatellfälle	Ordentliche Fälle		Invalidenrenten	ISR ² und Vergütungen	Hinterlassenenrenten ³
2010	2 040	1 520	943	577	304	43	131	42
2011	3 181	2 490	1 398	1 091	512	122	15	42
2012	3 626	2 743	1 557	1 185	752	89	–	42
2013	4 704	3 618	2 145	1 473	781	102	160	43
2014	5 716	4 686	2 563	2 123	922	50	15	43
2015	6 824	5 410	3 244	2 166	1 270	65	34	44
2016	7 687	5 792	3 581	2 211	1 461	177	214	44

Beruflich Versicherte⁴

Rechnungsjahr	Kosten in 1000 CHF							
	Total	Heilkosten			Taggeld ¹	Rentenleistungen		
		Total	Bagatellfälle	Ordentliche Fälle		Invalidenrenten	ISR ² und Vergütungen	Hinterlassenenrenten ³
2010	56 464	13 263	–	13 263	7 084	16 043	860	19 214
2011	53 835	12 335	1	12 334	6 652	15 527	607	18 713
2012	53 259	13 309	–	13 309	7 037	14 374	752	17 787
2013	52 466	13 330	–	13 330	7 726	13 644	470	17 296
2014	50 417	13 554	–	13 554	7 077	12 404	709	16 674
2015	49 681	14 644	16	14 628	6 612	11 828	911	15 687
2016	47 423	14 073	12	14 061	6 535	11 338	542	14 934

Übrige

Rechnungsjahr	Kosten in 1000 CHF							
	Total	Heilkosten			Taggeld ¹	Rentenleistungen		
		Total	Bagatellfälle	Ordentliche Fälle		Invalidenrenten	ISR ² und Vergütungen	Hinterlassenenrenten ³
2010	19 015	11 117	129	10 988	2 151	3 442	798	1 507
2011	19 092	11 064	131	10 932	2 307	3 440	705	1 576
2012	19 909	11 564	145	11 419	2 040	3 485	1 217	1 603
2013	21 227	13 595	133	13 462	1 820	3 413	871	1 528
2014	21 155	13 917	147	13 769	1 788	3 239	872	1 340
2015	23 424	15 618	168	15 451	2 176	3 140	1 129	1 361
2016	24 334	16 501	242	16 258	2 681	3 047	780	1 326

¹ Inklusive übrige kurzfristige Barleistungen² Integritätsschadenrenten³ inkl. Genugtuungen⁴ Inklusive Zeitmilitär

Tabelle 3.4.1

Kosten, Krankheitsfälle

Total

Rechnungsjahr	Kosten in 1000 CHF							
	Total	Heilkosten			Taggeld ¹	Rentenleistungen		
		Total	Bagatellfälle	Ordentliche Fälle		Invalidenrenten	ISR ² und Vergütungen	Hinterlassenenrenten ³
2010	118 844	37 466	5 808	31 658	12 938	33 629	2 871	31 940
2011	117 181	37 935	6 638	31 297	13 121	32 845	2 345	30 935
2012	115 688	39 922	7 207	32 715	13 210	30 924	2 243	29 389
2013	115 150	42 439	8 228	34 211	13 056	29 473	1 887	28 295
2014	111 044	41 763	8 139	33 623	12 958	27 923	1 981	26 419
2015	113 944	46 849	9 449	37 400	13 172	26 779	2 218	24 926
2016	112 897	48 426	10 761	37 665	13 675	25 866	1 735	23 195

Milizangehörige der Armee

Rechnungsjahr	Kosten in 1000 CHF							
	Total	Heilkosten			Taggeld ¹	Rentenleistungen		
		Total	Bagatellfälle	Ordentliche Fälle		Invalidenrenten	ISR ² und Vergütungen	Hinterlassenenrenten ³
2010	60 754	17 070	5 049	12 021	6 696	18 202	1 907	16 879
2011	59 645	17 136	5 562	11 574	6 786	17 646	1 719	16 358
2012	58 019	17 513	6 006	11 507	6 609	16 704	1 518	15 675
2013	55 974	17 587	6 613	10 974	6 009	15 990	1 277	15 110
2014	53 004	16 268	6 209	10 059	6 080	15 581	1 079	13 995
2015	54 398	18 636	6 957	11 680	6 558	14 940	1 133	13 131
2016	53 084	19 022	7 854	11 168	6 492	14 433	1 090	12 046

Angehörige des Zivildienstes

Rechnungsjahr	Kosten in 1000 CHF							
	Total	Heilkosten			Taggeld ¹	Rentenleistungen		
		Total	Bagatellfälle	Ordentliche Fälle		Invalidenrenten	ISR ² und Vergütungen	Hinterlassenenrenten ³
2010	1 152	991	698	293	101	30	30	–
2011	1 757	1 550	1 004	546	138	69	–	–
2012	2 003	1 690	1 119	571	277	36	–	–
2013	2 822	2 290	1 541	749	357	55	119	–
2014	3 299	2 901	1 847	1 055	370	27	–	–
2015	4 136	3 407	2 364	1 043	662	40	27	–
2016	4 713	3 808	2 706	1 102	772	122	10	–

Beruflich Versicherte⁴

Rechnungsjahr	Kosten in 1000 CHF							
	Total	Heilkosten			Taggeld ¹	Rentenleistungen		
		Total	Bagatellfälle	Ordentliche Fälle		Invalidenrenten	ISR ² und Vergütungen	Hinterlassenenrenten ³
2010	45 544	11 286	–	11 286	5 074	14 355	695	14 134
2011	43 602	10 507	1	10 506	5 001	14 041	460	13 593
2012	43 182	11 636	–	11 636	5 270	13 016	557	12 703
2013	42 237	11 523	–	11 523	5 867	12 355	308	12 184
2014	40 693	11 538	–	11 538	5 652	11 289	640	11 573
2015	39 870	12 455	16	12 439	4 890	10 780	817	10 927
2016	38 423	12 424	12	12 411	5 032	10 326	335	10 306

Übrige

Rechnungsjahr	Kosten in 1000 CHF							
	Total	Heilkosten			Taggeld ¹	Rentenleistungen		
		Total	Bagatellfälle	Ordentliche Fälle		Invalidenrenten	ISR ² und Vergütungen	Hinterlassenenrenten ³
2010	11 394	8 120	61	8 059	1 067	1 042	240	926
2011	12 177	8 742	71	8 671	1 196	1 089	166	984
2012	12 484	9 083	82	9 001	1 054	1 169	168	1 011
2013	14 117	11 038	74	10 964	823	1 072	183	1 001
2014	14 048	11 055	83	10 972	855	1 026	261	851
2015	15 541	12 351	112	12 239	1 063	1 020	241	868
2016	16 677	13 172	188	12 983	1 378	985	299	843

¹ Inklusive übrige kurzfristige Barleistungen² Integritätsschadenrenten³ inkl. Genugtuungen⁴ Inklusive Zeitmilitär

Kosten, Unfälle

Total

Rechnungsjahr	Kosten in 1000 CHF							
	Total	Heilkosten			Taggeld ¹	Rentenleistungen		
		Total	Bagatellfälle	Ordentliche Fälle		Invalidenrenten	ISR ² und Vergütungen	Hinterlassenenrenten ³
2010	81 890	20 214	2 679	17 535	15 352	25 459	4 461	16 404
2011	79 844	19 634	2 941	16 693	14 978	24 747	4 064	16 423
2012	79 160	19 541	3 053	16 488	15 258	23 272	4 849	16 241
2013	79 996	22 355	3 387	18 968	14 829	22 474	4 613	15 725
2014	77 380	23 174	3 218	19 956	13 905	21 493	3 548	15 260
2015	78 271	23 364	3 258	20 107	14 950	20 812	4 273	14 871
2016	76 127	22 066	3 460	18 606	15 245	20 085	4 338	14 393

Milizangehörige der Armee

Rechnungsjahr	Kosten in 1000 CHF							
	Total	Heilkosten			Taggeld ¹	Rentenleistungen		
		Total	Bagatellfälle	Ordentliche Fälle		Invalidenrenten	ISR ² und Vergütungen	Hinterlassenenrenten ³
2010	62 461	14 712	2 367	12 345	12 053	21 358	3 637	10 702
2011	61 272	14 544	2 486	12 058	11 841	20 855	3 363	10 668
2012	60 036	14 334	2 552	11 783	12 030	19 545	3 604	10 522
2013	60 776	16 664	2 724	13 941	11 549	18 797	3 723	10 043
2014	58 131	16 512	2 437	14 075	10 996	18 143	2 855	9 625
2015	57 888	15 904	2 322	13 583	11 506	17 619	3 284	9 575
2016	56 496	15 104	2 531	12 573	11 750	16 957	3 447	9 238

Angehörige des Zivildienstes

Rechnungsjahr	Kosten in 1000 CHF							
	Total	Heilkosten			Taggeld ¹	Rentenleistungen		
		Total	Bagatellfälle	Ordentliche Fälle		Invalidenrenten	ISR ² und Vergütungen	Hinterlassenenrenten ³
2010	888	529	245	284	203	13	101	42
2011	1 424	940	394	545	374	53	15	42
2012	1 623	1 052	439	614	475	53	–	42
2013	1 882	1 328	604	724	424	46	40	43
2014	2 417	1 784	716	1 068	552	23	15	43
2015	2 688	2 003	880	1 123	608	26	7	44
2016	2 973	1 983	875	1 109	689	55	203	44

Beruflich Versicherte⁴

Rechnungsjahr	Kosten in 1000 CHF							
	Total	Heilkosten			Taggeld ¹	Rentenleistungen		
		Total	Bagatellfälle	Ordentliche Fälle		Invalidenrenten	ISR ² und Vergütungen	Hinterlassenenrenten ³
2010	10 921	1 977	–	1 977	2 011	1 688	166	5 079
2011	10 233	1 828	–	1 828	1 652	1 486	147	5 120
2012	10 077	1 673	–	1 673	1 767	1 358	195	5 084
2013	10 229	1 807	–	1 807	1 859	1 290	162	5 112
2014	9 724	2 015	–	2 015	1 425	1 114	68	5 101
2015	9 812	2 189	–	2 189	1 722	1 047	94	4 760
2016	9 000	1 650	–	1 650	1 503	1 012	207	4 628

Übrige

Rechnungsjahr	Kosten in 1000 CHF							
	Total	Heilkosten			Taggeld ¹	Rentenleistungen		
		Total	Bagatellfälle	Ordentliche Fälle		Invalidenrenten	ISR ² und Vergütungen	Hinterlassenenrenten ³
2010	7 621	2 997	68	2 930	1 084	2 400	558	581
2011	6 915	2 322	60	2 262	1 111	2 351	539	592
2012	7 425	2 481	62	2 419	986	2 316	1 049	593
2013	7 109	2 557	59	2 497	997	2 341	688	526
2014	7 107	2 862	64	2 797	933	2 213	610	490
2015	7 882	3 268	56	3 212	1 113	2 120	888	493
2016	7 657	3 329	54	3 275	1 303	2 061	481	483

¹ Inklusive übrige kurzfristige Barleistungen² Integritätsschadenrenten³ inkl. Genugtuungen⁴ Inklusive Zeitmilitär

Tabelle 3.5.1

Abwicklung der Kosten, alle Fälle, absolut

Registrierungsjahr	Kosten Total in 1000 CHF										Registrierungsjahr
	Rechnungsjahr										
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	
< 2007	170 283	148 745	141 238	132 594	126 009	118 123	111 721	103 933	99 366	93 972	< 2007
2007	34 678	16 328	5 729	4 880	3 678	3 711	2 524	2 426	2 299	2 266	2007
2008	–	37 200	16 692	5 991	4 140	3 734	3 420	2 513	1 956	2 079	2008
2009	–	–	37 826	18 660	6 512	4 128	3 504	3 117	2 580	2 711	2009
2010	–	–	–	38 610	18 781	6 264	4 213	3 498	2 976	3 325	2010
2011	–	–	–	–	37 905	20 062	6 808	4 872	3 766	3 293	2011
2012	–	–	–	–	–	38 827	21 012	5 734	4 744	3 456	2012
2013	–	–	–	–	–	–	41 945	20 832	7 153	4 702	2013
2014	–	–	–	–	–	–	–	41 498	22 309	7 866	2014
2015	–	–	–	–	–	–	–	–	45 066	22 153	2015
2016	–	–	–	–	–	–	–	–	–	43 200	2016
Total	204 961	202 273	201 485	200 734	197 025	194 848	195 146	188 424	192 215	189 023	Total

Registrierungsjahr	Heilkosten in 1000 CHF										Registrierungsjahr
	Rechnungsjahr										
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	
< 2007	29 350	20 780	18 760	17 319	15 912	13 967	13 961	12 469	12 323	11 909	< 2007
2007	22 220	9 328	2 537	2 264	1 554	1 650	1 277	1 378	1 352	1 315	2007
2008	–	23 785	9 793	2 890	1 931	1 826	1 515	1 086	906	891	2008
2009	–	–	24 230	11 023	3 134	1 911	1 664	1 539	1 228	1 105	2009
2010	–	–	–	24 185	10 927	2 978	1 511	1 350	1 332	1 666	2010
2011	–	–	–	–	24 111	11 342	3 070	1 829	1 422	1 091	2011
2012	–	–	–	–	–	25 788	13 181	3 037	1 856	1 415	2012
2013	–	–	–	–	–	–	28 614	13 525	3 749	2 060	2013
2014	–	–	–	–	–	–	–	28 724	14 771	4 376	2014
2015	–	–	–	–	–	–	–	–	31 275	14 378	2015
2016	–	–	–	–	–	–	–	–	–	30 284	2016
Total	51 570	53 892	55 320	57 681	57 569	59 462	64 794	64 937	70 213	70 492	Total

Registrierungsjahr	Taggeld ¹ in 1000 CHF										Registrierungsjahr
	Rechnungsjahr										
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	
< 2007	15 946	7 771	5 577	4 126	3 239	2 907	2 316	2 152	1 747	1 797	< 2007
2007	11 969	6 132	2 521	1 573	989	722	451	275	241	246	2007
2008	–	13 083	6 275	1 952	1 106	760	564	490	157	65	2008
2009	–	–	13 460	6 827	2 453	1 376	1 109	743	544	298	2009
2010	–	–	–	13 811	6 834	2 424	1 351	1 029	710	765	2010
2011	–	–	–	–	13 478	7 563	2 116	1 547	1 050	854	2011
2012	–	–	–	–	–	12 716	7 020	1 717	1 124	1 047	2012
2013	–	–	–	–	–	–	12 957	6 371	2 271	1 287	2013
2014	–	–	–	–	–	–	–	12 539	6 947	2 801	2014
2015	–	–	–	–	–	–	–	–	13 331	7 061	2015
2016	–	–	–	–	–	–	–	–	–	12 697	2016
Total	27 915	26 985	27 833	28 289	28 099	28 468	27 885	26 863	28 122	28 920	Total

Registrierungsjahr	Rentenleistungen in 1000 CHF										Registrierungsjahr
	Rechnungsjahr										
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	
< 2007	124 988	120 195	116 901	111 148	106 858	101 249	95 445	89 312	85 296	80 266	< 2007
2007	489	868	671	1 042	1 135	1 339	795	774	706	705	2007
2008	–	333	624	1 149	1 103	1 148	1 340	937	893	1 123	2008
2009	–	–	136	810	925	842	731	835	809	1 308	2009
2010	–	–	–	615	1 020	862	1 350	1 120	934	893	2010
2011	–	–	–	–	317	1 156	1 622	1 496	1 294	1 348	2011
2012	–	–	–	–	–	322	811	980	1 763	994	2012
2013	–	–	–	–	–	–	374	936	1 133	1 355	2013
2014	–	–	–	–	–	–	–	235	591	689	2014
2015	–	–	–	–	–	–	–	–	460	714	2015
2016	–	–	–	–	–	–	–	–	–	218	2016
Total	125 477	121 396	118 332	114 764	111 358	106 918	102 467	96 624	93 880	89 612	Total

¹ Inklusive übrige kurzfristige Barleistungen

Tabelle 3.5.2

Abwicklung der Kosten, alle Fälle, in Prozent

Registrierungs- jahr	Kosten Total in %										Registrier- ungs- jahr
	Rechnungsjahr										
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	
< 2007	83.1	73.5	70.1	66.1	64.0	60.6	57.3	55.2	51.7	49.7	< 2007
2007	16.9	8.1	2.8	2.4	1.9	1.9	1.3	1.3	1.2	1.2	2007
2008	-	18.4	8.3	3.0	2.1	1.9	1.8	1.3	1.0	1.1	2008
2009	-	-	18.8	9.3	3.3	2.1	1.8	1.7	1.3	1.4	2009
2010	-	-	-	19.2	9.5	3.2	2.2	1.9	1.5	1.8	2010
2011	-	-	-	-	19.2	10.3	3.5	2.6	2.0	1.7	2011
2012	-	-	-	-	-	19.9	10.8	3.0	2.5	1.8	2012
2013	-	-	-	-	-	-	21.5	11.1	3.7	2.5	2013
2014	-	-	-	-	-	-	-	22.0	11.6	4.2	2014
2015	-	-	-	-	-	-	-	-	23.4	11.7	2015
2016	-	-	-	-	-	-	-	-	-	22.9	2016
Total	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	Total

Registrier- ungs- jahr	Heilkosten in %										Registrie- ungs- jahr
	Rechnungsjahr										
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	
< 2007	56.9	38.6	33.9	30.0	27.6	23.5	21.5	19.2	17.6	16.9	< 2007
2007	43.1	17.3	4.6	3.9	2.7	2.8	2.0	2.1	1.9	1.9	2007
2008	-	44.1	17.7	5.0	3.4	3.1	2.3	1.7	1.3	1.3	2008
2009	-	-	43.8	19.1	5.4	3.2	2.6	2.4	1.7	1.6	2009
2010	-	-	-	41.9	19.0	5.0	2.3	2.1	1.9	2.4	2010
2011	-	-	-	-	41.9	19.1	4.7	2.8	2.0	1.5	2011
2012	-	-	-	-	-	43.4	20.3	4.7	2.6	2.0	2012
2013	-	-	-	-	-	-	44.2	20.8	5.3	2.9	2013
2014	-	-	-	-	-	-	-	44.2	21.0	6.2	2014
2015	-	-	-	-	-	-	-	-	44.5	20.4	2015
2016	-	-	-	-	-	-	-	-	-	43.0	2016
Total	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	Total

Registrie- ungs- jahr	Taggeld ¹ in %										Registrie- ungs- jahr
	Rechnungsjahr										
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	
< 2007	57.1	28.8	20.0	14.6	11.5	10.2	8.3	8.0	6.2	6.2	< 2007
2007	42.9	22.7	9.1	5.6	3.5	2.5	1.6	1.0	0.9	0.9	2007
2008	-	48.5	22.5	6.9	3.9	2.7	2.0	1.8	0.6	0.2	2008
2009	-	-	48.4	24.1	8.7	4.8	4.0	2.8	1.9	1.0	2009
2010	-	-	-	48.8	24.3	8.5	4.8	3.8	2.5	2.6	2010
2011	-	-	-	-	48.0	26.6	7.6	5.8	3.7	3.0	2011
2012	-	-	-	-	-	44.7	25.2	6.4	4.0	3.6	2012
2013	-	-	-	-	-	-	46.5	23.7	8.1	4.5	2013
2014	-	-	-	-	-	-	-	46.7	24.7	9.7	2014
2015	-	-	-	-	-	-	-	-	47.4	24.4	2015
2016	-	-	-	-	-	-	-	-	-	43.9	2016
Total	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	Total

Registrie- ungs- jahr	Rentenleistungen in %										Registrie- ungs- jahr
	Rechnungsjahr										
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	
< 2007	99.6	99.0	98.8	96.8	96.0	94.7	93.1	92.4	90.9	89.6	< 2007
2007	0.4	0.7	0.6	0.9	1.0	1.3	0.8	0.8	0.8	0.8	2007
2008	-	0.3	0.5	1.0	1.0	1.1	1.3	1.0	1.0	1.3	2008
2009	-	-	0.1	0.7	0.8	0.8	0.7	0.9	0.9	1.5	2009
2010	-	-	-	0.5	0.9	0.8	1.3	1.2	1.0	1.0	2010
2011	-	-	-	-	0.3	1.1	1.6	1.5	1.4	1.5	2011
2012	-	-	-	-	-	0.3	0.8	1.0	1.9	1.1	2012
2013	-	-	-	-	-	-	0.4	1.0	1.2	1.5	2013
2014	-	-	-	-	-	-	-	0.2	0.6	0.8	2014
2015	-	-	-	-	-	-	-	-	0.5	0.8	2015
2016	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0.2	2016
Total	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	Total

¹ Inklusive übrige kurzfristige Barleistungen

Kosten nach Leistungsart, alle Fälle

Art der Leistung	in 1000 CHF			in %		
	2014	2015	2016	2014	2015	2016
Versicherungsleistungen Total	188 424	192 215	189 023	100.0	100.0	100.0
Barleistungen Total	26 863	28 122	28 920	14.3	14.6	15.3
Taggeld	24 791	26 137	26 730	13.2	13.6	14.1
Reisekosten	186	210	231	0.1	0.1	0.1
Kurzulagen	41	29	22	0.0	0.0	0.0
Entschädigungen an Selbstständigerwerbende	36	125	135	0.0	0.1	0.1
Umschulung Kapitalhilfe	1 375	1 257	1 437	0.7	0.7	0.8
Sachschadenvergütung	9	7	10	0.0	0.0	0.0
Bestattungsentschädigungen	389	346	332	0.2	0.2	0.2
Rechtsbeistand, Verfahrenskosten	36	17	14	0.0	0.0	0.0
Verschiedenes ¹	-0	-7	9	-0.0	-0.0	0.0
Heilkosten Total	64 937	70 213	70 492	34.5	36.5	37.3
Spital stationär	23 353	25 008	24 334	12.4	13.0	12.9
Spital ambulant, teilstationär	11 160	12 717	12 757	5.9	6.6	6.7
Arzt	11 465	13 019	13 560	6.1	6.8	7.2
Apotheke	4 291	4 707	4 820	2.3	2.4	2.6
Zahnarzt	933	881	877	0.5	0.5	0.5
Zahntechniker	230	185	153	0.1	0.1	0.1
Physiotherapeut	2 722	2 804	2 924	1.4	1.5	1.5
Chiropraktiker	231	291	312	0.1	0.2	0.2
Psychologe	122	110	108	0.1	0.1	0.1
Ergotherapie	183	203	207	0.1	0.1	0.1
Logopäden	9	11	11	0.0	0.0	0.0
Augenoptiker	312	115	93	0.2	0.1	0.0
Laboratorien	1 065	1 102	1 249	0.6	0.6	0.7
Heime	1 514	1 452	1 727	0.8	0.8	0.9
Spitex	618	685	673	0.3	0.4	0.4
Röntgeninstitut	1 402	1 442	1 573	0.7	0.7	0.8
Orthopädieschuhmacher	1 059	932	820	0.6	0.5	0.4
Orthopädietechniker	537	522	583	0.3	0.3	0.3
Hörgeräte	707	816	748	0.4	0.4	0.4
Hilfsmittel	2 258	2 315	2 214	1.2	1.2	1.2
Fitness, Bäder	26	15	11	0.0	0.0	0.0
Transport-, Rettungs- und Bergungskosten	572	742	678	0.3	0.4	0.4
Verschiedenes ¹	167	139	58	0.1	0.1	0.0
Renten Total	96 624	93 880	89 612	51.3	48.8	47.4
Invalidenrenten	34 506	32 137	30 182	18.3	16.7	16.0
Umschulungsrenten	844	669	586	0.4	0.3	0.3
Hilflosenentschädigungen	762	743	726	0.4	0.4	0.4
Altersrenten an Invalide	13 304	13 946	14 442	7.1	7.3	7.6
Integritätsschadenrenten	2 135	2 216	2 046	1.1	1.2	1.1
Hinterlassenenrenten	39 128	37 337	35 280	20.8	19.4	18.7
Reversionsrenten	2 417	2 384	2 231	1.3	1.2	1.2
Auskäufe Integritätsschadenrenten	1 266	2 116	1 934	0.7	1.1	1.0
Auskäufe Invalidenrenten	-	84	-	-	0.0	-
Pflege- und andere Zulagen	1 649	1 702	1 685	0.9	0.9	0.9
Eingliederungsmassnahmen	-	13	15	-	0.0	0.0
Genugtuungen, Entschädigungen	135	97	77	0.1	0.1	0.0
Verschiedenes ¹	479	437	409	0.3	0.2	0.2

¹ Auf Grund von Rückerstattungen, die nicht mehr der ursprünglichen Leistungsart zugeordnet werden können, sind negative Beträge möglich.

Verteilung der Kosten, ordentliche Fälle

Heilkosten

2012 anerkannte ordentliche Fälle mit Stand 2012				
Fälle kumuliert		Heilkosten		
absolut	in %	Perzentil in CHF ¹	kumuliert in Mio. CHF	in %
1 120	10.0	70	0.0	0.3
2 240	20.0	128	0.2	1.0
3 359	30.0	192	0.3	2.0
4 479	40.0	274	0.6	3.6
5 598	50.0	393	1.0	5.8
6 718	60.0	527	1.5	8.8
7 837	70.0	793	2.2	13.1
8 397	75.0	982	2.7	16.0
8 957	80.0	1 277	3.3	19.8
9 516	85.0	1 876	4.2	24.9
10 076	90.0	3 195	5.5	33.0
10 188	91.0	3 638	5.9	35.3
10 300	92.0	4 294	6.3	37.9
10 412	93.0	5 013	6.9	41.0
10 524	94.0	5 726	7.5	44.6
10 636	95.0	6 649	8.2	48.8
10 748	96.0	7 920	9.0	53.6
10 860	97.0	9 581	9.9	59.5
10 972	98.0	12 202	11.2	66.7
11 084	99.0	18 285	12.8	76.5
11 095	99.1	19 166	13.0	77.7
11 106	99.2	20 361	13.2	79.0
11 117	99.3	21 658	13.4	80.4
11 128	99.4	23 422	13.7	81.9
11 140	99.5	26 939	14.0	83.7
11 151	99.6	29 580	14.3	85.5
11 162	99.7	37 260	14.7	87.7
11 173	99.8	47 981	15.1	90.5
11 184	99.9	67 340	15.8	94.3
11 195	100.0	113 336	16.7	100.0
12 862	Total 2012 anerkannte Fälle			
11 195	Fälle mit Heilkosten bis 2012			
1 494	arithmetisches Mittel der Kosten in CHF			

2012 anerkannte ordentliche Fälle mit Stand 2016				
Fälle kumuliert		Heilkosten		
absolut	in %	Perzentil in CHF ¹	kumuliert in Mio. CHF	in %
1 242	10.0	88	0.1	0.2
2 484	20.0	156	0.2	0.6
3 726	30.0	244	0.5	1.4
4 968	40.0	363	0.8	2.4
6 210	50.0	518	1.4	4.0
7 452	60.0	796	2.2	6.3
8 694	70.0	1 285	3.4	10.0
9 315	75.0	1 749	4.4	12.7
9 936	80.0	2 461	5.6	16.5
10 557	85.0	3 678	7.5	22.0
11 178	90.0	6 061	10.5	30.7
11 302	91.0	6 694	11.3	33.0
11 426	92.0	7 527	12.2	35.6
11 550	93.0	8 458	13.2	38.5
11 674	94.0	9 677	14.3	41.8
11 799	95.0	11 126	15.6	45.5
11 923	96.0	13 184	17.1	49.9
12 047	97.0	16 394	18.9	55.2
12 171	98.0	22 105	21.3	62.2
12 295	99.0	32 557	24.6	71.8
12 308	99.1	34 727	25.0	73.1
12 320	99.2	38 560	25.5	74.4
12 333	99.3	41 489	26.0	75.9
12 345	99.4	45 729	26.5	77.4
12 357	99.5	51 343	27.1	79.1
12 370	99.6	63 568	27.9	81.3
12 382	99.7	74 190	28.7	83.8
12 395	99.8	92 964	29.8	86.9
12 407	99.9	116 424	31.0	90.5
12 419	100.0	1 021 966	34.2	100.0
12 862	Total 2012 anerkannte Fälle			
12 419	Fälle mit Heilkosten bis 2016			
2 757	arithmetisches Mittel der Kosten in CHF			

Taggeld²

2012 anerkannte ordentliche Fälle mit Stand 2012				
Fälle kumuliert		Taggeld		
absolut	in %	Perzentil in CHF ¹	kumuliert in Mio. CHF	in %
209	10.0	662	0.1	0.6
418	20.0	1 193	0.3	2.2
626	30.0	1 759	0.6	4.6
835	40.0	2 449	1.0	8.0
1 043	50.0	3 358	1.6	12.7
1 252	60.0	4 600	2.4	19.2
1 461	70.0	6 243	3.6	28.1
1 565	75.0	7 374	4.3	33.6
1 669	80.0	8 979	5.1	40.3
1 774	85.0	11 458	6.2	48.6
1 878	90.0	14 621	7.5	59.4
1 899	91.0	14 621	7.8	61.8
1 920	92.0	15 834	8.2	64.3
1 940	93.0	17 321	8.5	66.9
1 961	94.0	19 005	8.9	70.0
1 982	95.0	20 634	9.3	73.3
2 003	96.0	23 038	9.8	76.9
2 024	97.0	27 431	10.3	81.0
2 045	98.0	32 177	10.9	86.0
2 066	99.0	37 963	11.6	91.7
2 068	99.1	40 310	11.7	92.3
2 070	99.2	41 583	11.8	92.9
2 072	99.3	43 243	11.9	93.6
2 074	99.4	44 007	12.0	94.3
2 076	99.5	46 282	12.1	95.0
2 078	99.6	48 482	12.2	95.8
2 080	99.7	57 029	12.3	96.7
2 082	99.8	62 289	12.4	97.6
2 084	99.9	65 742	12.5	98.6
2 086	100.0	102 694	12.7	100.0
12 862	Total 2012 anerkannte Fälle			
2 086	Fälle mit Taggeld bis 2012			
6 084	arithmetisches Mittel der Kosten in CHF			

2012 anerkannte ordentliche Fälle mit Stand 2016				
Fälle kumuliert		Taggeld		
absolut	in %	Perzentil in CHF ¹	kumuliert in Mio. CHF	in %
257	10.0	703	0.1	0.4
513	20.0	1 240	0.4	1.5
770	30.0	1 885	0.8	3.2
1 026	40.0	2 568	1.3	5.7
1 282	50.0	3 615	2.1	9.0
1 539	60.0	5 135	3.2	13.8
1 795	70.0	7 270	4.8	20.4
1 923	75.0	8 995	5.8	24.9
2 052	80.0	11 371	7.1	30.4
2 180	85.0	14 621	8.8	37.5
2 308	90.0	19 375	10.9	46.5
2 334	91.0	21 117	11.4	48.7
2 359	92.0	22 775	12.0	51.1
2 385	93.0	25 084	12.6	53.7
2 411	94.0	28 002	13.3	56.7
2 436	95.0	30 963	14.0	59.8
2 462	96.0	34 494	14.9	63.5
2 488	97.0	42 071	15.9	67.6
2 513	98.0	54 417	17.1	72.8
2 539	99.0	97 857	18.9	80.6
2 541	99.1	108 294	19.1	81.4
2 544	99.2	127 344	19.5	83.0
2 547	99.3	141 400	19.9	84.7
2 549	99.4	152 251	20.2	86.0
2 552	99.5	169 833	20.7	88.1
2 554	99.6	181 521	21.0	89.6
2 557	99.7	201 152	21.6	92.1
2 559	99.8	220 611	22.1	94.0
2 562	99.9	282 639	22.9	97.4
2 564	100.0	322 568	23.5	100.0
12 862	Total 2012 anerkannte Fälle			
2 564	Fälle mit Taggeld bis 2016			
9 159	arithmetisches Mittel der Kosten in CHF			

¹ Höchstwert der Kosten im entsprechenden prozentualen Anteil der Fälle.² Inklusive übrige kurzfristige Barleistungen

Tabelle 3.8

Todesfälle von Milizangehörigen¹

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Total	14	9	8	3	9	4	2	4	3	5
Krankheitsfälle	1	–	2	1	3	1	–	–	–	1
davon im Dienstbetrieb	–	–	2	1	3	1	–	–	–	1
Unfälle	12	8	5	1	3	1	3	3	2	4
davon im Dienstbetrieb	8	7	4	–	–	1	1	1	2	2
Fahrzeug-/Verkehrsunfälle	2	2	–	–	–	–	1	1	2	–
Flugzeug-/Fallschirmunfälle	–	–	2	–	–	–	–	–	–	2
Übrige	6	5	2	–	–	1	–	–	–	–
Suizide	1	1	1	1	3	2	1	1	1	–
davon im Dienstbetrieb	1	–	–	–	–	1	–	–	–	–

¹ Die Fälle beziehen sich auf folgende Versichertenkategorien:
Milizangehörige von Armee, Zivilschutz und Zivildienst; Personal
des SKH und für Friedensförderung.

Tabelle 3.9

Todesfälle beruflich Versicherten

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Total	4	5	3	4	3	9	2	7	4	5
Krankheitsfälle	2	2	1	3	2	6	1	6	4	3
davon im Dienstbetrieb	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1
Unfälle	–	1	1	1	–	2	1	–	–	2
davon im Dienstbetrieb	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–
Fahrzeug-/Verkehrsunfälle	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Flugzeug-/Fallschirmunfälle	–	1	1	1	–	2	1	–	–	1
Übrige	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Suizide	2	2	1	–	1	1	–	1	–	–
davon im Dienstbetrieb	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–

Tabelle 3.10

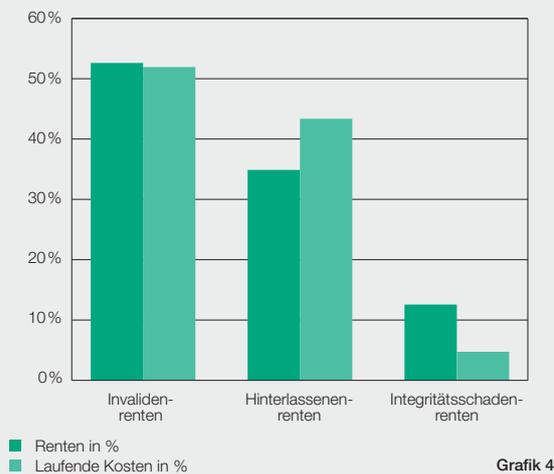
Rechtsmittelverfahren

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2013	2015	2016
Anzahl eingereichte Einsprachen	71	46	41	49	36	48	56	74	62	52
Weiterzug an kantonale Gerichte	20	12	22	16	17	17	11	23	18	26
Von kantonalen Gerichten beurteilt	33	14	16	10	20	13	14	20	23	23
Urteil vollumfänglich zu Gunsten der MV	24	8	10	6	16	11	6	18	14	16
Urteil teilweise zu Gunsten der MV	4	4	2	–	1	1	5	–	3	4
Urteil zu Ungunsten der MV	2	2	3	2	3	1	1	2	3	2
zurückgezogen	2	–	1	1	–	–	1	–	1	–
nicht eingetreten	1	–	–	1	–	–	1	–	2	1
Weiterzug ans Bundesgericht	4	5	2	5	8	4	6	7	8	4
Vom Bundesgericht beurteilt	12	8	5	1	8	6	5	8	5	6
Urteil vollumfänglich zu Gunsten der MV	8	6	3	1	6	6	4	6	5	5
Urteil teilweise zu Gunsten der MV	3	1	–	–	–	–	–	–	–	–
Urteil zu Ungunsten der MV	1	1	2	–	2	–	1	2	–	1

4. Renten

Im MVG sind im Wesentlichen drei Rentenarten definiert: Invalidenrenten, Integritätsschadenrenten und Hinterlassenenrenten. In Grafik 4 ist die Verteilung der laufenden Renten und Kosten des Jahres 2016 auf die Rentenarten dargestellt. Von den insgesamt 3430 laufenden Renten sind etwas über die Hälfte Invalidenrenten und 34 % Hinterlassenenrenten. Bei den restlichen rund 13 % handelt es sich um Integritätsschadenrenten und einige wenige andere rentenähnliche Leistungen (vgl. auch Tabelle 4.2).

Laufende Renten und Rentenkosten nach Rentenart, 2016



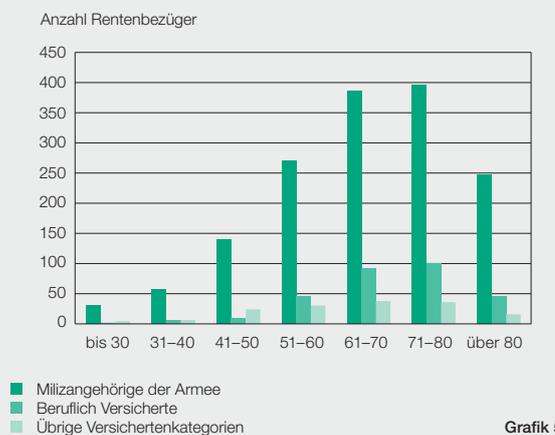
Integritätsschadenrenten und übrige rentenähnliche Leistungen machen rund 13 % der laufenden Rentenfälle aus, bezüglich der Kosten sind diese Rentenkategorien weniger bedeutend.

Die Rentenleistungen werden mit Renten anderer Sozialversicherungen (AHV, IV, UV) koordiniert. Im Jahr 2016 kürzte die MV bei 356 laufenden Rentenfällen ihre Leistungen wegen Übererentschädigung. Dies hat zu Minderausgaben der MV von insgesamt rund 4,8 Millionen Franken geführt (Tabelle 4.9).

Bestand der Invalidenrentenbezüger

Die Invalidenrenten machen mit 46,0 Millionen Franken nach wie vor einen gewichtigen Kostenfaktor aus (51 % der Rentenkosten oder 24 % sämtlicher Versicherungsleistungen), auch wenn deren Kosten seit 2012 um über 15 % (8,2 Millionen Franken) zurückgegangen sind.

Bezüger von Invalidenrenten nach Alter und Versichertenkategorie, 2016



Zwei Drittel der Invalidenrentenbezüger sind über 60 Jahre alt.

Die Abnahme der Zahl der laufenden Invalidenrenten und der damit verbundenen Kosten ist hauptsächlich auf die Bestandesstruktur zurückzuführen (vgl. Grafik 5). Gut 40 % der Invalidenrentenbezüger sind über 70 Jahre, rund 16 % gar über 80 Jahre alt. Drei Viertel dieser Invalidenrentenbezüger sind Milizangehörige der Armee, die ihre Rente auf Grund einer Gesundheitsschädigung zugesprochen erhalten haben, die sie sich während des Militärdienstes vor dreissig, vierzig oder mehr Jahren zugezogen hatten. Die Zahl der Todesfälle von Invalidenrentenbezügern übertrifft deshalb die Anzahl der Neufestsetzungen von Invalidenrenten deutlich. Zudem unterstützt die Militärversicherung die Reintegration ins Erwerbsleben und kann so auch die Zahl der neuen Renten reduzieren.

Neufestsetzungen von Invalidenrenten

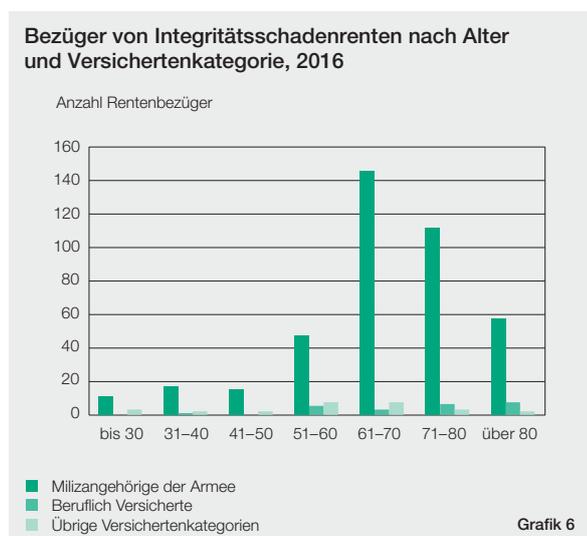
In den Jahren 2012 bis 2016 wurden von der Militärversicherung insgesamt 138 Invalidenrenten neu festgesetzt (vgl. Tabelle 4.3). Über 30 % dieser Renten betreffen Milizangehörige der Armee im Alter von bis 30 Jahren; ihr durchschnittlicher Invaliditätsgrad beträgt 72 %. Dies ist im Vergleich zum durchschnittlichen Invaliditätsgrad aller neu festgesetzten Invalidenrenten (54 %) ein relativ hoher Wert, der vor allem auf Grund des hohen Anteils von Renten mit einem Invaliditätsgrad von über 90 % in dieser Alterskategorie zu Stande kommt.

Wenn bei den bis 30-jährigen neuen Rentenbezüglern davon ausgegangen werden kann, dass die Dienstzeit, anlässlich derer sie sich die zu einer Rente führende Gesundheitsschädigung zugezogen haben, noch nicht lange zurückliegt, so ist das bei Milizangehörigen der Armee, denen im Alter von über 50 Jahren eine Rente zugesprochen worden ist, kaum der Fall. Noch Jahre nach der Dienstzeit kann das seinerzeitige Unfall- oder Krankheitsgeschehen zu (neuen) Rentenkosten führen, wie das Beispiel eines Milizsoldaten zeigt: eine posttraumatische Arthrose des Knies (Gonarthrose) nach einer Verletzung im Militärdienst hat 20 Jahre nach dem Unfallereignis eine Teilinvalidität zur Folge.

Beim Berufsmilitär betrifft der grösste Teil der Rentenfestsetzungen Personen im Alter von 51 bis 60 Jahren. Die Altersverteilung der Neufestsetzungen bei den beruflich Versicherten unterscheidet sich stark von derjenigen bei den Milizangehörigen der Armee. Dies ist weitgehend auf die unterschiedliche Altersstruktur der beiden Bestände unter Risiko zurückzuführen.

Integritätsschadenrenten

Integritätsschadenrenten werden bei dauernder erheblicher Beeinträchtigung der körperlichen, geistigen oder psychischen Integrität (Unversehrtheit) zugesprochen. Die Höhe des jährlichen Rentenbetrages ergibt sich aus dem Prozentsatz des Integritätsschadens, dem Jahresrentensatz (seit 1. Januar 2009: 20940 Franken) und dem Prozentsatz der Haftung der Militärversicherung. Diese grundsätzlich auf unbestimmte Zeit gewährten Renten werden in den meisten Fällen kapitalisiert und ausgedauert.



Beim grössten Teil der Integritätsschadenrenten, die an über 50-Jährige ausbezahlt werden, handelt es sich um solche nach altem Recht (MVG 1949) mit Besitzstandswahrung. Ein allfälliger Auskauf würde sich für die Versicherten nicht lohnen.

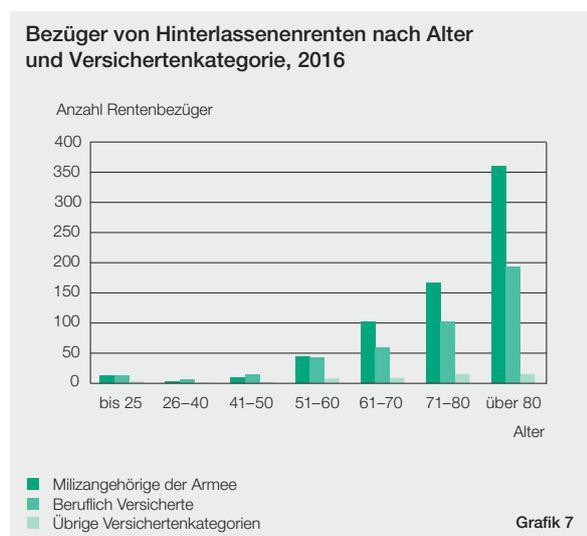
Dass der laufende Bestand (442 Integritätsschadenrenten) die Zahl der Neufestsetzungen (53 im Jahr 2016) trotzdem um den Faktor acht übersteigt, liegt an den knapp 400 nach altem Recht laufenden Integritätsschadenrenten mit Besitzstand, bei denen sich ein Auskauf für die Versicherten nicht lohnen würde.

Mit 4,0 Millionen Franken machen die Integritätsschadenrenten bzw. deren Auskäufe lediglich 4,4 % der laufenden Rentenkosten aus. Grafik 6 zeigt die Verteilung der laufenden Integritätsschadenrenten des Jahres 2016 auf die Altersklassen und Versichertenkategorien.

In Tabelle 4.5 im Anhang sind die neu festgesetzten Integritätsschadenrenten der Jahre 2012 bis 2016 nach der Höhe des Integritätsschadens und dem Alter der Rentenbezüger aufgegliedert. Im Durchschnitt beträgt die Höhe des Integritätsschadens bei neuen Renten 9 %. Dabei sind in den Altersklassen kaum nennenswerte Unterschiede auszumachen.

Bestand der Hinterlassenenrentenbezüger

Für Hinterlassenenrenten hat die MV im Jahr 2016 rund 38 Millionen Franken aufgewendet. Das sind 42 % der Rentenkosten oder knapp 20 % sämtlicher Versicherungsleistungen. Der Rückgang der Rentenkosten für Hinterlassene seit 2012 (-17,4 % oder -7,9 Millionen Franken) ist vergleichbar mit der Entwicklung der Invalidenrentenkosten. Auch hier liegt der Grund für die Abnahme in der Altersstruktur des Rentenbestandes (Grafik 7): Über 70 % der (vorwiegend weiblichen) Rentenbezüger sind über



Bei den unter 26-jährigen Rentenbezüglern handelt es sich praktisch ausschliesslich um Waisen, deren Renten mit der Vollendung des 18. oder bei länger dauernder Ausbildung spätestens mit der Vollendung des 25. Altersjahres auslaufen.

70 Jahre alt. Bei den unter 26-jährigen Rentenbezüglern handelt es sich vorwiegend um Bezüglern von Waisenrenten, deren Rentenanspruch spätestens mit der Vollendung des 25. Altersjahres erlischt. Da auch bei den Hinterlassenenrenten die Zahl der Neufestsetzungen weiterhin kleiner bleiben dürfte als die Zahl der Abgänge, ist mit einer weiteren Reduktion des Bestandes zu rechnen.

Zugang von Hinterlassenenrenten

Während der letzten fünf Jahre wurden 119 neue Hinterlassenenrenten festgesetzt (Tabelle 4.7). Bei 46 % der neuen Rentenbezüglern handelte es sich um Hinterbliebene von Milizangehörigen der Armee, bei 51 % um solche von beruflich Versicherten. Über 40 % der neuen Rentenbezüglern war zum Zeitpunkt der Rentenfestsetzung über 60-jährig. Da die meisten neuen Hinterlassenenrenten auf Grund von Todesfällen von Invalidenrentenbezüglern der Militärversicherung festgesetzt wurden, erstaunt diese Altersverteilung nicht.

Eine Hinterlassenenrente steht den Hinterbliebenen eines Verstorbenen grundsätzlich dann zu, wenn eine in der Dienstzeit erlittene Gesundheitsschädigung zum Tod geführt hat. Ist der Tod keine Folge der versicherten Gesundheitsschädigung, kann die Militärversicherung so genannte Reversionsrenten ausrichten, wenn der Versicherte zum Zeitpunkt des Todes seit fünf Jahren eine mindestens 40-prozentige Invalidenrente der Militärversicherung bezogen hat und wegen der Invalidität des Verstorbenen die übrigen Vorsorgeleistungen fehlen oder erheblich vermindert sind. In den Jahren 2012 bis 2016 waren 27 % der neu festgesetzten Hinterlassenenrenten Reversionsrenten. Es ist unter anderem diese spezielle Art der Hinterlassenenrente, die dazu führt, dass die Zahl der in einem Jahr festgesetzten Hinterlassenenrenten deutlich höher sein kann als die Zahl der im gleichen Jahr durch die Militärversicherung anerkannten Todesfälle (vgl. Tabelle 3.3).

Tabelle 4.1

Neu festgesetzte Renten nach Rentenart

Rentenart	Festsetzungsjahr									
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Total	214	165	146	182	144	164	137	108	116	94
Invalidenrenten	74	29	36	33	27	46	25	28	26	13
Invalidenrenten	54	20	28	23	22	26	17	25	16	7
Umschulungsrenten	20	9	8	10	5	20	8	3	10	6
Integritätsschadenrenten	77	84	81	93	74	73	62	49	52	53
Hinterlassenenrenten	28	30	22	28	20	27	33	18	25	16
Ehegatten- und Waisenrenten	17	14	14	17	14	19	25	16	16	11
Reversionsrenten	11	16	8	11	6	8	8	2	9	5
Diverse Zulagen und Entschädigungen	35	22	7	28	23	18	17	13	13	12
davon Entsch. für Pflege und Hilflosigkeit	5	6	3	5	4	5	4	10	7	7

Tabelle 4.2

Laufende Renten und Rentenkosten nach Rentenart

Rentenart	Anzahl					Kosten in 1000 CHF				
	Rechnungsjahr					Rechnungsjahr				
	2012	2013	2014	2015	2016	2012	2013	2014	2015	2016
Total	4 328	4 146	3 957	3 787	3 605	106 918	102 467	96 624	93 880	89 612
Invalidenrenten	2 133	2 043	1 964	1 896	1 820	54 196	51 947	49 416	47 591	45 951
Invalidenrenten ¹	1 486	1 346	1 241	1 149	1 056	40 245	36 710	34 506	32 234	30 197
Altersrenten ¹	600	655	685	710	732	12 263	13 484	13 304	13 946	14 442
Umschulungsrenten	35	30	28	28	23	803	850	844	669	586
IV-Renten mit Hilflosenentschädigung	12	12	10	9	9	885	902	762	743	726
Integritätsschadenrenten	531	498	471	452	442	4 856	4 376	3 401	4 332	3 979
Hinterlassenenrenten	1 464	1 410	1 337	1 257	1 168	45 400	43 936	41 544	39 720	37 511
Ehegatten- und Waisenrenten	1 249	1 200	1 136	1 065	989	42 819	41 364	39 128	37 337	35 280
Reversionsrenten	215	210	201	192	179	2 581	2 572	2 417	2 384	2 231
Diverse Zulagen und Entschädigungen	200	195	185	182	175	2 466	2 207	2 262	2 236	2 171
davon Entsch. für Pflege und Hilflosigkeit	94	92	93	90	91	1 639	1 527	1 585	1 644	1 629

¹ Seit 1994 werden Invalidenrenten, sobald die versicherte Person das AHV-Rentenalter erreicht hat, halbiert und als sogenannte Altersrenten ausgerichtet.

Tabelle 4.3

Neu festgesetzte Invalidenrenten nach IV-Grad und Alter, 2012 - 2016 (kumuliert)

IV-Grad in %	Alter bei Rentenfestsetzung					Total	in %
	bis 30	31 bis 40	41 bis 50	51 bis 60	61 und älter		
bis 10	2	1	2	3	1	9	6.5
11 bis 20	3	3	8	7	2	23	16.7
21 bis 30	–	–	–	7	3	10	7.2
31 bis 40	5	4	2	7	2	20	14.5
41 bis 50	2	1	3	3	5	14	10.1
51 bis 60	2	2	–	2	–	6	4.3
61 bis 70	4	–	2	1	–	7	5.1
71 bis 80	9	2	–	–	–	11	8.0
81 bis 90	8	1	–	–	–	9	6.5
91 bis 100	18	3	3	4	1	29	21.0
Total	53	17	20	34	14	138	–
in %	38.4	12.3	14.5	24.6	10.1	–	100.0

	Alter bei Rentenfestsetzung					Total
	bis 30	31 bis 40	41 bis 50	51 bis 60	61 und älter	
Vollinvaliden-Äquivalente	39	9	8	13	5	74
Mittelwert der Invaliditätsgrade in %	73	55	39	38	38	54

Tabelle 4.4

Laufende Invalidenrenten nach Versichertenkategorie und Alter, 2016

Versichertenkategorie	Alter der Rentenbezüger							Total	in %
	bis 30	31 bis 40	41 bis 50	51 bis 60	61 bis 70	71 bis 80	81 und älter		
Milizangehörige der Armee	29	54	133	257	337	347	235	1 392	76.5
Angehörige des Zivilschutzes	1	1	8	23	21	26	12	92	5.1
Beruflich Versicherte	1	4	9	44	87	95	44	284	15.6
Übrige	2	3	15	6	15	8	3	52	2.9
Total	33	62	165	330	460	476	294	1 820	–
in %	1.8	3.4	9.1	18.1	25.3	26.2	16.2	–	100.0

Tabelle 4.5

Neu festgesetzte Integritätsschadenrenten nach Höhe des Integritätsschadens und Alter, 2012 bis 2016 (kumuliert)

Höhe des Integritätsschadens in %	Alter bei Rentenfestsetzung					Total	in %
	bis 30	31 bis 40	41 bis 50	51 bis 60	61 und älter		
2,5	27	13	9	11	20	80	27.7
5	13	7	7	31	19	77	26.6
7,5	2	4	4	24	21	55	19.0
10	4	7	6	3	5	25	8.7
12,5	3	–	3	2	2	10	3.5
15	2	1	1	2	1	7	2.4
16 bis 20	4	2	3	3	–	12	4.2
21 bis 50	4	6	3	3	2	18	6.2
51 bis 100	1	–	1	2	1	5	1.7
Total	60	40	37	81	71	289	–
in %	20.8	13.8	12.8	28.0	24.6	–	100.0

	Alter bei Rentenfestsetzung					Total
	bis 30	31 bis 40	41 bis 50	51 bis 60	61 und älter	
100 %-Integritätsschaden-Äquivalente	5.5	3.8	4.4	7.5	5.9	27.2
Mittelwert des Integritätsschadens in %	9	10	12	9	8	9

Tabelle 4.6

Laufende Integritätsschadenrenten nach Versichertenkategorie und Alter, 2016

Versichertenkategorie	Alter der Rentenbezüger							Total	in %
	bis 30	31 bis 40	41 bis 50	51 bis 60	61 bis 70	71 bis 80	81 und älter		
Milizangehörige der Armee	10	16	14	44	143	112	55	394	89.1
Angehörige des Zivilschutzes	–	–	–	2	1	–	1	4	0.9
Beruflich Versicherte	–	1	–	5	3	6	7	22	5.0
Übrige	3	2	2	5	6	3	1	22	5.0
Total	13	19	16	56	153	121	64	442	–
in %	2.9	4.3	3.6	12.7	34.6	27.4	14.5	–	100.0

Tabelle 4.7

Neu festgesetzte Hinterlassenenrenten nach Versichertenkategorie und Alter, 2012 bis 2016 (kumuliert)

Versichertenkategorie	Alter bei Rentenfestsetzung								Total	in %
	bis 18	19 bis 25	26 bis 40	41 bis 50	51 bis 60	61 bis 70	71 bis 80	81 und älter		
Milizangehörige der Armee	6	7	1	2	8	8	13	10	55	46.2
Beruflich Versicherte	8	12	6	5	13	4	8	5	61	51.3
Übrige	–	–	–	1	–	–	1	1	3	2.5
Total	14	19	7	8	21	12	22	16	119	–
in %	11.8	16.0	5.9	6.7	17.6	10.1	18.5	13.4	–	100.0

Tabelle 4.8

Laufende Hinterlassenenrenten nach Versichertenkategorie und Alter 2016

Versichertenkategorie	Alter der Rentenbezüger								Total	in %
	bis 18	19 bis 25	26 bis 40	41 bis 50	51 bis 60	61 bis 70	71 bis 80	81 und älter		
Milizangehörige der Armee	8	8	4	8	43	100	172	358	701	60.0
Beruflich Versicherte	7	9	6	13	43	58	95	183	414	35.4
Übrige	2	1	1	1	8	9	16	15	53	4.5
Total	17	18	11	22	94	167	283	556	1 168	–
in %	1.5	1.5	0.9	1.9	8.0	14.3	24.2	47.6	–	100.0

Tabelle 4.9

Kürzungsbeträge der MV bei Koordination mit IV- und AHV-Renten

Total

Jahr	Anzahl	Betrag in 1000 CHF	Betrag pro Fall in CHF
2001	760	12 602	16 581
2002	773	11 101	14 361
2003	757	10 542	13 926
2004	753	10 958	14 552
2005	724	10 699	14 778
2006	689	10 133	14 707
2007	667	10 214	15 313
2008	606	8 214	13 555
2009	559	7 852	14 046
2010	528	7 378	13 974
2011	484	6 961	14 382
2012	469	6 568	14 004
2013	427	6 017	14 091
2014	401	5 518	13 761
2015	380	5 207	13 702
2016	356	4 835	13 580

IV

Jahr	Anzahl	Betrag in 1000 CHF	Betrag pro Fall in CHF
2001	508	10 629	20 924
2002	538	9 229	17 154
2003	543	8 916	16 420
2004	560	9 435	16 849
2005	550	9 284	16 880
2006	527	8 814	16 725
2007	529	9 056	17 119
2008	491	7 234	14 733
2009	463	6 953	15 018
2010	443	6 574	14 839
2011	407	6 281	15 433
2012	399	5 983	14 996
2013	367	5 515	15 029
2014	346	5 097	14 730
2015	332	4 846	14 598
2016	314	4 507	14 352

AHV

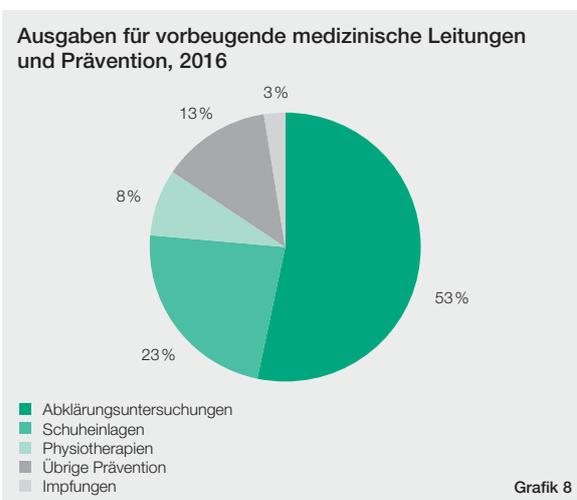
Jahr	Anzahl	Betrag in 1000 CHF	Betrag pro Fall in CHF
2001	252	1 973	7 827
2002	235	1 872	7 967
2003	214	1 626	7 598
2004	193	1 523	7 889
2005	174	1 415	8 133
2006	162	1 319	8 142
2007	138	1 158	8 389
2008	115	980	8 523
2009	96	899	9 360
2010	85	805	9 466
2011	77	680	8 828
2012	70	584	8 346
2013	60	501	8 353
2014	55	422	7 665
2015	48	360	7 507
2016	42	328	7 812

5. Prävention

Der Präventionsauftrag der Militärversicherung ist in den Artikeln 62 und 63 MVG umschrieben. Er umfasst die Verpflichtung zu Leistungen für bestimmte medizinische Untersuchungen und vorbeugende medizinische Massnahmen sowie die Aufforderung zur Zusammenarbeit mit Organen von Armee, Zivilschutz, Zivildienst und Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA), die sich mit der Verhütung von Gesundheitsschädigungen befassen.

Präventionsauftrag wird verstärkt wahrgenommen

Die militärische Unfallverhütung wurde 2010 neu organisiert. Das Schadenzentrum VBS führt die Koordinationsgruppe «Militärische Unfall- und Schadenprävention» (MUSP). Als externe Partner sind die bfu, die Suva und die Militärversicherung eingebunden. Die MV wirkt mit statistischen Auswertungen, Beratung und Budgetmitteln in der Prävention mit.



Die Militärversicherung hat im Jahr 2016 rund 2,5 Millionen Franken für vorbeugende medizinische Untersuchungen und sonstige Präventionsmassnahmen aufgewendet.

Medizinische Untersuchungen und vorbeugende Massnahmen

Auf der Grundlage von Artikel 63 MVG kann die Militärversicherung – sofern der Gesundheitszustand von Stellungspflichtigen dies als gerechtfertigt erscheinen lässt – die Kosten medizinischer Untersuchungen vor der Rekrutierung übernehmen.

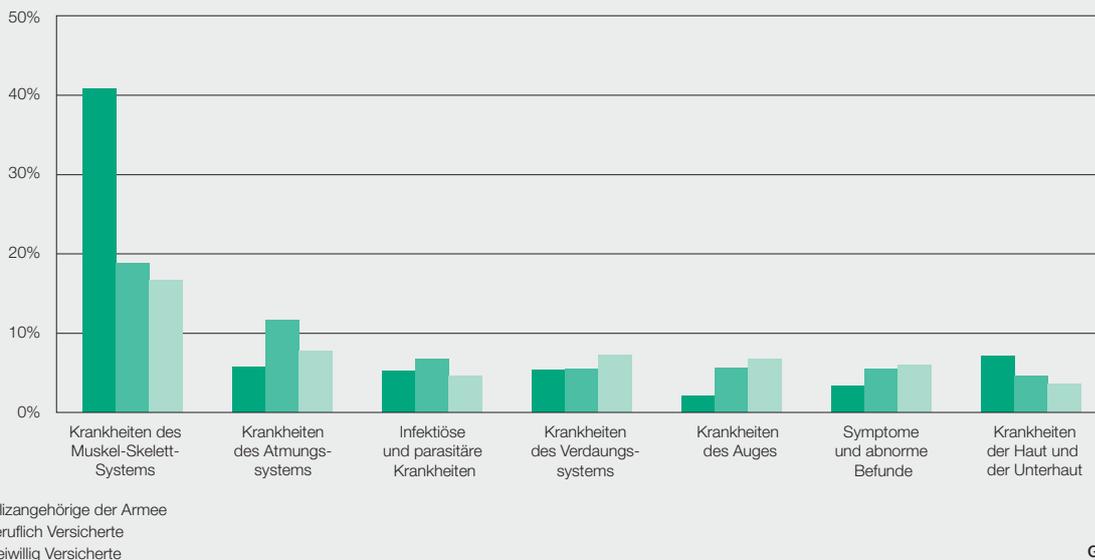
Auch bei anderen Versichertenkategorien kann sie für medizinische Untersuchungskosten zur Abklärung der Einsatzbereitschaft aufkommen. Zudem gehören vorbeugende Massnahmen, wie Schuheinlagen, bestimmte Impfungen, Refraktionsbestimmungen (Messungen der Sehschärfe) und Gehörschutz zum Präventionsauftrag (vgl. Grafik 8). Eine weitere Massnahme zur Gesundheitsförderung sind Anleitungen, die zu rückenfreundlichem Verhalten (richtiges Heben und Tragen) führen sollen. Solche Schulungen werden den Rekruten auf einigen Waffenplätzen angeboten und von der Militärversicherung finanziert.

Im Jahr 2016 wurden für präventive Massnahmen insgesamt 2,5 Millionen Franken aufgewendet. Davon sind 1,5 Million Franken ordentlichen oder Bagatellfällen zugeordnet worden und haben als Teil der Heilkosten auch Eingang in sämtliche diesbezüglichen Auswertungen dieser Publikation gefunden. Die restlichen Kosten sind über so genannte Sammelrechnungen abgewickelt worden; dies ist vor allem bei Untersuchungen im Rahmen der Rekrutierung.

Statistiken für die Krankheits- und Unfallprophylaxe

Armee, Zivilschutz und das Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) haben Gremien und Stellen, die Krankheits- und Unfallprophylaxe betreiben. Die Militärversicherung unterstützt deren Arbeiten primär mit der Bereitstellung von Datengrundlagen zum Krankheits- und Unfallgeschehen. Sämtliche ordentlichen Fälle werden nach der Internationalen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-10) codiert. Die genannte Klassifikation erlaubt auch eine Codierung der Unfallursachen. Diese wird zentral anhand des von den Sachbearbeitern auf den Agenturen erfassten Unfallherganges vorgenommen. Die Auswertungen zu diesen statistischen Merkmalen sind in den Tabellen 5.1 bis 5.3 für den gesamten Versicherungsbestand beispielhaft dargestellt. Auswertungen für bestimmte Versichertenkategorien oder ICD-Codes können auf Anfrage bereitgestellt werden.

Krankheitsfälle nach ausgewählten Versichertenkategorien und Diagnosegruppen, 2016



Grafik 9

Die beruflich und speziell die freiwillig Versicherten sind im Durchschnitt deutlich älter als die Milizangehörigen der Armee. Entsprechend häufiger sind stark altersabhängige Diagnosen (z. B. Krankheiten des Auges).

Krankheiten

Nach wie vor werden Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems am häufigsten gemeldet; deren Anteil an allen Krankheitsdiagnosen beträgt knapp 24 % (vgl. Tabelle 5.1.1). Überdurchschnittlich häufig (43 % der Fälle im Jahr 2016) wurden diese Beschwerden von Milizangehörigen der Armee gemeldet (Grafik 9). Die unterschiedliche Verteilung der Diagnosen innerhalb der einzelnen Versichertenkategorien rührt hauptsächlich daher, dass beruflich und freiwillig Versicherte durchgehend bei der Militärversicherung gegen Krankheit versichert sind, während dies für Milizangehörige nur für die Zeit des Dienstes gilt. Die übrigen Versichertenkategorien werden in Grafik 9 nicht aufgeführt, da auf sie lediglich knapp 16 % der ordentlichen Krankheitsfälle zurückgehen.

In Tabelle 5.1.2 sind die laufenden Heilkosten und Taggelder nach Krankheitsdiagnosegruppen gegliedert. Um Fallkosten zu berechnen, dürfen Fälle und laufende Kosten nicht direkt in Beziehung gesetzt werden, da bei den laufenden Kosten eines Jahres immer auch Kosten von Fällen aus Vorjahren enthalten sind. Immerhin lassen sich aber überdurchschnittlich teure (u. a. Krankheiten des Kreislaufsystems, psychische und Verhaltensstörungen) und weniger kostenträchtige (u. a. Krankheiten des Atmungssystems und der Haut) Fallgruppen identifizieren.

Unfallverletzungen

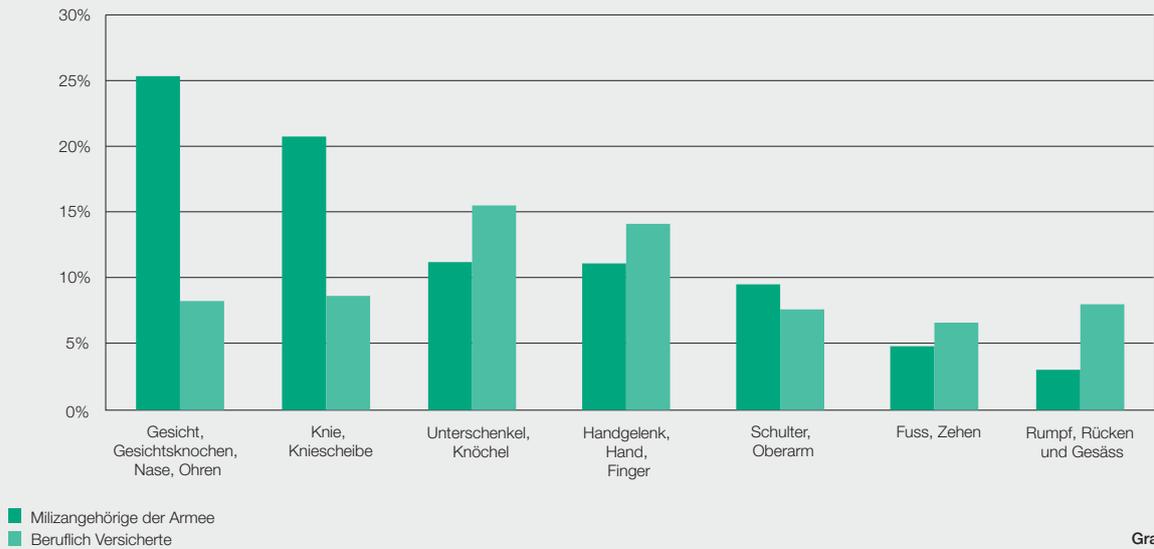
Die anerkannten ordentlichen Unfälle werden nach verletztem Körperteil und Art der Verletzung ausgewiesen (nach Barell et al.). Diese beiden Dimensionen werden aus der Hauptdiagnose abgeleitet (vgl. Tabelle 5.3.1). Aus den 18 Körperregionen und 11 Verletzungsarten resultieren insgesamt knapp 200 mögliche Verletzungsgruppen. Zahlenmässig bedeutend ist jedoch nur ein gutes Dutzend davon.

Mit einem Anteil von rund 13 % aller Fälle bilden die Frakturen im Gesichtsbereich (hauptsächlich Zahnfrakturen) die grösste Gruppe. Weiter fallen Verstauchungen, Zerrungen, Bänder- oder Sehnenrisse im Bereich des Knies sowie von Unterschenkel und Knöchel (je 7,3 % aller Fälle) stark ins Gewicht. Von den anderen Verletzungsgruppen erreicht keine einen Anteil von über 5 %.

Grafik 10 zeigt die sieben Körperteile, an denen sich die Milizangehörigen der Armee und beruflich Versicherten (inkl. Zeitmilitär) im Jahr 2016 am häufigsten verletzt haben. Zahnschäden und Verletzungen im Bereich des Knies kommen bei den Milizangehörigen der Armee deutlich häufiger vor als bei den beruflich Versicherten. Dagegen erleiden beruflich Versicherte mehr Unfälle mit Verletzungen im Bereich des Rückens, der Hände und der Unterschenkel.

Die unterschiedliche Verteilung der verletzten Körperteile in den beiden Kollektiven kann zum einen durch differierende Aktivitäten (bzw. die unterschiedliche

Unfälle nach ausgewählten Versichertenkategorien und verletzten Körperteilen, 2016



Grafik 10

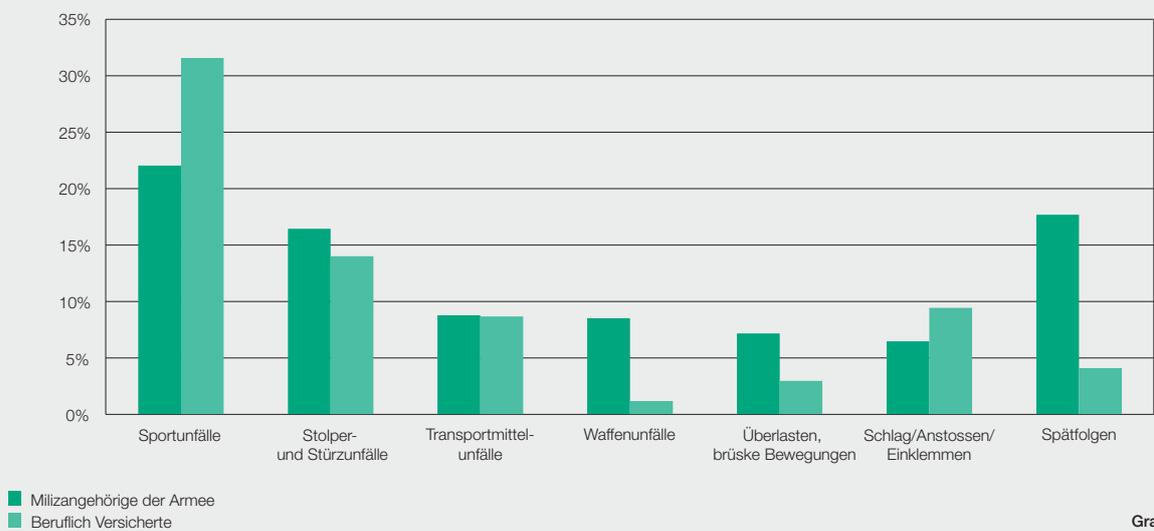
Zahnschäden (vor allem Zahnfrakturen und -luxationen) und Knieverletzungen sind die grössten Gruppen von Unfallverletzungen bei den Milizangehörigen der Armee.

Häufigkeit und Ausübungsdauer bestimmter Tätigkeiten) begründet werden. Weitere potenzielle Ursachen für die unterschiedliche Verteilung der verletzten Körperteile sind die abweichende Altersverteilung der Kollektive und mögliche Unterschiede beim Meldeverhalten.

Unfallursachen

Rund ein Viertel der durch die Militärversicherung anerkannten Unfälle ereignen sich bei der Ausübung einer sportlichen Aktivität (Tabelle 5.2.1; Anteile bei den Milizangehörigen der Armee und den beruflich Versicherten in Grafik 11). Eine weitere zahlenmässig bedeutende Ursachengruppe sind die Stolper- und Sturzunfälle (16,6 %).

Unfälle nach ausgewählten Versichertenkategorien und Ursachengruppen, 2016



Grafik 11

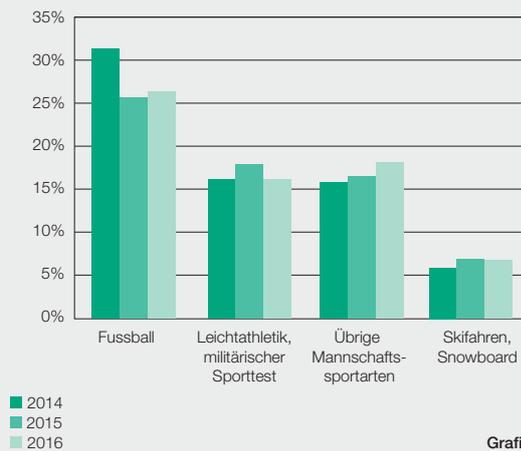
Da bei den beruflich Versicherten auch die Freizeitunfälle durch die Militärversicherung gedeckt sind, ist bei ihnen der Anteil der Sportunfälle vergleichsweise hoch.

Die Transportmittel- und Verkehrsunfälle mit einem Anteil von knapp 10 % an sämtlichen Unfällen verursachen einen deutlich höheren Kostenanteil (Tabellen 5.2.1. und 5.2.2) und sind demnach überdurchschnittlich teuer. Auch Spätfolgen kosten in der Regel mehr. Demgegenüber liegt der Kostenanteil von Unfällen der Kategorie «Schlag, Anstossen, Einklemmen usw.» deutlich unter dem entsprechenden Anteil bei den Fällen.

Die Sportunfälle haben im Jahr 2016 rund 25 % aller Unfälle im Kollektiv der Militärversicherung ausgemacht. Bei den Milizangehörigen der Armee liegt dieser Anteil bei 22,6 % und bei den beruflich Versicherten bei 31,9 %. Die Differenz mag darin begründet sein, dass die Freizeit der Milizangehörigen im Gegensatz zu den beruflich Versicherten lediglich zu einem kleinen Teil (Urlaub) durch die Militärversicherung gedeckt ist.

Rund 46 % aller Sportunfälle ereignen sich bei der Ausübung von Mannschaftssportarten und knapp 20 % bei der Leichtathletik oder dem militärischen Sporttest (Grafik 12).

**Sportunfälle von Milizangehörigen der Armee:
Anteile der häufigsten Sportarten, 2014 bis 2016**



Grafik 12

Bei etwas über 20 % aller Unfälle von Milizangehörigen der Armee handelt es sich um Sportunfälle. Von diesen ereignen sich die meisten während der Ausübung einer Mannschaftssportart.

Literatur

Barell, Vita et al. 2002: An introduction to the Barell body region by nature of injury diagnosis matrix. *Injury Prevention* 8, 91-96.

Tabelle 5.1.1

Anerkannte ordentliche Krankheitsfälle¹ nach Diagnosegruppe

Diagnosegruppe	absolut					in %				
	2012	2013	2014	2015	2016	2012	2013	2014	2015	2016
Total	9 079	8 927	8 965	8 757	8 770	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	599	686	726	724	721	6.6	7.7	8.1	8.3	8.2
Bösartige und gutartige Neubildungen	210	248	217	238	252	2.3	2.8	2.4	2.7	2.9
Krankheiten des Blutes, der blutb. Organe	25	17	30	25	21	0.3	0.2	0.3	0.3	0.2
Stoffwechsel- und Ernährungskrankheiten	210	217	222	207	234	2.3	2.4	2.5	2.4	2.7
Psychische- und Verhaltensstörungen	262	260	280	283	247	2.9	2.9	3.1	3.2	2.8
Krankheiten des Nervensystems	211	208	205	207	204	2.3	2.3	2.3	2.4	2.3
Krankheiten des Auges	468	500	523	451	528	5.2	5.6	5.8	5.2	6.0
Krankheiten des Ohres	232	224	216	234	238	2.6	2.5	2.4	2.7	2.7
Krankheiten des Kreislaufsystems	419	430	388	337	321	4.6	4.8	4.3	3.8	3.7
Krankheiten des Atmungssystems	1 025	1 105	1 053	1 112	1 084	11.3	12.4	11.7	12.7	12.4
Krankheiten des Verdauungssystems	608	608	633	630	624	6.7	6.8	7.1	7.2	7.1
Krankheiten der Haut und der Unterhaut	561	583	571	553	501	6.2	6.5	6.4	6.3	5.7
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems	2 126	2 182	2 109	2 039	2 066	23.4	24.4	23.5	23.3	23.6
Krankheiten des Urogenitalsystems	311	320	331	314	307	3.4	3.6	3.7	3.6	3.5
Angeborene Fehlbildungen	31	35	35	25	31	0.3	0.4	0.4	0.3	0.4
Symptome und abnorme Befunde	532	532	489	506	553	5.9	6.0	5.5	5.8	6.3
Abklärungsuntersuchungen und Impfungen	1 080	701	885	821	774	11.9	7.9	9.9	9.4	8.8
Übrige und nicht zuteilbare Diagnosen	169	71	52	51	64	1.9	0.8	0.6	0.6	0.7

¹ Nur bereits im Registrierungsjahr anerkannte Fälle

Tabelle 5.1.2

Laufende Heilkosten und Taggelder¹ der anerkannten ordentlichen Krankheitsfälle nach Diagnosegruppe

Diagnosegruppe	in 1000 CHF					in %				
	2012	2013	2014	2015	2016	2012	2013	2014	2015	2016
Total	45 924	47 265	46 578	50 569	51 340	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	1 480	1 487	1 693	1 921	1 649	3.2	3.1	3.6	3.8	3.2
Bösartige und gutartige Neubildungen	4 373	4 940	4 594	5 067	5 538	9.5	10.5	9.9	10.0	10.8
Krankheiten des Blutes, der blutb. Organe	151	145	105	104	128	0.3	0.3	0.2	0.2	0.2
Stoffwechsel- und Ernährungskrankheiten	1 335	1 060	1 267	1 289	1 388	2.9	2.2	2.7	2.5	2.7
Psychische- und Verhaltensstörungen	5 747	6 148	6 907	8 226	7 556	12.5	13.0	14.8	16.3	14.7
Krankheiten des Nervensystems	3 360	3 542	2 872	2 738	3 354	7.3	7.5	6.2	5.4	6.5
Krankheiten des Auges	1 060	1 209	1 249	1 395	1 300	2.3	2.6	2.7	2.8	2.5
Krankheiten des Ohres	591	581	440	494	556	1.3	1.2	0.9	1.0	1.1
Krankheiten des Kreislaufsystems	5 386	6 065	5 706	5 859	6 512	11.7	12.8	12.2	11.6	12.7
Krankheiten des Atmungssystems	1 828	1 849	1 611	2 096	1 781	4.0	3.9	3.5	4.1	3.5
Krankheiten des Verdauungssystems	3 146	3 484	3 908	4 390	3 838	6.9	7.4	8.4	8.7	7.5
Krankheiten der Haut und der Unterhaut	982	1 016	1 031	1 208	1 263	2.1	2.1	2.2	2.4	2.5
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems	12 227	12 140	11 381	12 423	12 807	26.6	25.7	24.4	24.6	24.9
Krankheiten des Urogenitalsystems	1 319	1 396	1 491	1 635	1 550	2.9	3.0	3.2	3.2	3.0
Angeborene Fehlbildungen	64	52	62	72	70	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1
Symptome und abnorme Befunde	975	1 067	1 113	837	1 081	2.1	2.3	2.4	1.7	2.1
Abklärungsuntersuchungen und Impfungen	438	335	319	344	302	1.0	0.7	0.7	0.7	0.6
Übrige und nicht zuteilbare Diagnosen	1 461	750	831	471	667	3.2	1.6	1.8	0.9	1.3

¹ Inklusive übrige kurzfristige Barleistungen

Tabelle 5.2.1

Anerkannte ordentliche Unfälle¹ nach Unfallursache

Unfallursache ²	absolut					in %				
	2012	2013	2014	2015	2016	2012	2013	2014	2015	2016
Total	3 783	3 879	3 891	3 732	3 737	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
Transportmittel- und Verkehrsunfälle beim Ein- und Aussteigen von MFZ	310	284	320	343	358	8.2	7.3	8.2	9.2	9.6
Motorfahrzeugunfälle	68	57	63	67	64	1.8	1.5	1.6	1.8	1.7
andere Transportmittelunfälle	182	169	195	196	215	4.8	4.4	5.0	5.3	5.8
Sportunfälle	873	911	948	869	923	23.1	23.5	24.4	23.3	24.7
Fussball	231	239	251	227	240	6.1	6.2	6.5	6.1	6.4
andere Mannschaftssportarten	134	157	165	153	188	3.5	4.0	4.2	4.1	5.0
Skifahren/Snowboard	96	95	91	86	89	2.5	2.4	2.3	2.3	2.4
andere Sportarten	412	420	441	403	406	10.9	10.8	11.3	10.8	10.9
Waffenunfälle	224	189	171	177	193	5.9	4.9	4.4	4.7	5.2
Mit akustischem Trauma	51	41	39	52	62	1.3	1.1	1.0	1.4	1.7
Mit Zahnschaden	134	110	104	98	103	3.5	2.8	2.7	2.6	2.8
Andere Waffenunfälle	39	38	28	27	28	1.0	1.0	0.7	0.7	0.7
Stolper- und Sturzunfälle	647	753	705	690	619	17.1	19.4	18.1	18.5	16.6
Ausgleiten, zu Fall kommen von Personen	485	569	532	501	436	12.8	14.7	13.7	13.4	11.7
Herunterfallen, abstürzen von Personen	162	184	173	189	183	4.3	4.7	4.4	5.1	4.9
Überlasten, bruske Bewegung	218	232	253	240	241	5.8	6.0	6.5	6.4	6.4
Schlag/Anstossen/Einklemmen	331	307	280	283	272	8.7	7.9	7.2	7.6	7.3
Abrutschen, fallen, entgleiten von Gegenst.	95	108	121	111	104	2.5	2.8	3.1	3.0	2.8
Eindringen von Fremdkörpern	89	84	80	70	68	2.4	2.2	2.1	1.9	1.8
Sich stechen, schneiden, kratzen, schürfen	48	53	65	63	50	1.3	1.4	1.7	1.7	1.3
Gewalt/Tätlichkeit	42	44	56	39	56	1.1	1.1	1.4	1.0	1.5
Unfälle mit Tieren (inkl. Insektenstich)	85	99	104	105	103	2.2	2.6	2.7	2.8	2.8
Spätfolgen	484	550	509	474	483	12.8	14.2	13.1	12.7	12.9
Übrige und nicht zuteilbare Unfallarten	161	141	153	151	129	4.3	3.6	3.9	4.0	3.5
Ohne Angaben	176	124	126	117	138	4.7	3.2	3.2	3.1	3.7

¹ Nur bereits im Registrierungsjahr anerkannte Fälle² Neu werden sämtliche Spätfolgen als solche ausgewiesen und nicht mehr der Ursache des Grundfalls zugewiesen.

Laufende Heilkosten und Taggelder¹ der anerkannten ordentlichen Unfälle nach Unfallursache

Unfallursache ²	in 1000 CHF					in %				
	2012	2013	2014	2015	2016	2012	2013	2014	2015	2016
Total	31 571	33 557	33 797	34 902	33 687	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
Transportmittel- und Verkehrsunfälle beim Ein- und Aussteigen von MFZ	4 050	4 054	4 618	5 091	5 206	12.8	12.1	13.7	14.6	15.5
Motorfahrzeugunfälle	475	519	630	579	422	1.5	1.5	1.9	1.7	1.3
andere Transportmittelunfälle	2 627	2 673	3 310	3 539	3 749	8.3	8.0	9.8	10.1	11.1
Sportunfälle	947	862	678	973	1 035	3.0	2.6	2.0	2.8	3.1
Sportunfälle	6 820	7 920	7 773	7 662	7 827	21.6	23.6	23.0	22.0	23.2
Fussball	1 606	1 837	1 768	1 922	1 782	5.1	5.5	5.2	5.5	5.3
andere Mannschaftssportarten	1 096	1 180	1 150	757	1 242	3.5	3.5	3.4	2.2	3.7
Skifahren/Snowboard	1 001	975	844	1 125	1 049	3.2	2.9	2.5	3.2	3.1
andere Sportarten	3 117	3 928	4 012	3 858	3 753	9.9	11.7	11.9	11.1	11.1
Waffenunfälle	1 157	994	939	1 109	955	3.7	3.0	2.8	3.2	2.8
Mit akustischem Trauma	527	387	373	501	462	1.7	1.2	1.1	1.4	1.4
Mit Zahnschaden	107	97	96	125	85	0.3	0.3	0.3	0.4	0.3
Andere Waffenunfälle	523	510	470	483	408	1.7	1.5	1.4	1.4	1.2
Stolper- und Sturzunfälle	5 851	6 598	6 556	6 280	5 698	18.5	19.7	19.4	18.0	16.9
Ausgleiten, zu Fall kommen von Personen	3 601	3 514	3 644	3 728	3 523	11.4	10.5	10.8	10.7	10.5
Herunterfallen, abstürzen von Personen	2 250	3 085	2 912	2 551	2 175	7.1	9.2	8.6	7.3	6.5
Überlasten, bruske Bewegung	1 687	1 815	1 945	1 942	1 869	5.3	5.4	5.8	5.6	5.5
Schlag/Anstossen/Einklemmen	1 498	1 664	1 127	1 295	1 222	4.7	5.0	3.3	3.7	3.6
Abrutschen, fallen, entgleiten von Gegenst.	375	304	384	394	445	1.2	0.9	1.1	1.1	1.3
Eindringen von Fremdkörpern	90	130	106	42	76	0.3	0.4	0.3	0.1	0.2
Sich stechen, schneiden, kratzen, schürfen	231	109	130	193	133	0.7	0.3	0.4	0.6	0.4
Gewalt/Tätlichkeit	269	266	287	458	437	0.9	0.8	0.8	1.3	1.3
Unfälle mit Tieren (inkl. Insektenstich)	98	109	194	171	100	0.3	0.3	0.6	0.5	0.3
Spätfolgen	7 741	7 948	8 347	8 752	8 390	24.5	23.7	24.7	25.1	24.9
Übrige und nicht zuteilbare Unfallarten	1 137	949	839	969	774	3.6	2.8	2.5	2.8	2.3
Ohne Angaben	567	697	552	545	555	1.8	2.1	1.6	1.6	1.6

¹ Inklusive übrige kurzfristige Barleistungen

² Neu werden sämtliche Spätfolgen als solche ausgewiesen und nicht mehr der Ursache des Grundfalls zugewiesen.

Anerkannte ordentliche Unfälle¹ nach verletztem Körperteil und Art der Verletzung, 2016

Verletzter Körperteil ²	absolut					
	Total	Frakturen	Verrenkungen	Verstauchungen, Zerrungen, Sehnenrisse	Intrakranielle, Nerven-, innere und Rückenmarksverletzungen ⁴	Offene Wunden
Total	3 737	938	211	823	175	212
Schädel, Hirn	73	3	–	–	65	–
Gesicht, Gesichtsknochen, Nase, Ohren, Zähne ³	679	496	57	–	96	14
Augen, Lid, Augenanhangsgebilde	58	2	–	–	–	5
Hals, übriger Kopfbereich oder nicht näher bezeichnet	103	1	–	–	–	55
Wirbelsäule	137	17	1	103	–	–
Rumpf, Rücken und Gesäss	180	18	2	1	7	1
Schulter, Oberarm	320	58	99	64	–	–
Vorderarm, Ellenbogen	114	42	3	3	–	12
Handgelenk, Hand, Finger	495	149	13	86	5	81
Obere Extremitäten, nicht näher zuteilbar	10	1	–	–	–	–
Hüfte	13	–	–	–	–	–
Oberschenkel	66	10	–	–	–	4
Knie, Kniescheibe	625	7	34	274	–	9
Unterschenkel, Knöchel	460	67	–	272	–	14
Fuss, Zehen	186	67	2	20	1	9
Untere Extremitäten, nicht näher zuteilbar	48	–	–	–	1	–
Übrige und mehrfache nicht näher bezeichnet	90	–	–	–	–	8
Ganzer Körper (systemische Effekte)	80	–	–	–	–	–

Verletzter Körperteil ²	in %					
	Total	Frakturen	Verrenkungen	Verstauchungen, Zerrungen, Sehnenrisse	Intrakranielle, Nerven-, innere und Rückenmarksverletzungen ⁴	Offene Wunden
Total	100.0	25.1	5.6	22.0	4.7	5.7
Schädel, Hirn	2.0	0.1	–	–	1.7	–
Gesicht, Gesichtsknochen, Nase, Ohren, Zähne ³	18.2	13.3	1.5	–	2.6	0.4
Augen, Lid, Augenanhangsgebilde	1.6	0.1	–	–	–	0.1
Hals, übriger Kopfbereich oder nicht näher bezeichnet	2.8	0.0	–	–	–	1.5
Wirbelsäule	3.7	0.5	0.0	2.8	–	–
Rumpf, Rücken und Gesäss	4.8	0.5	0.1	0.0	0.2	0.0
Schulter, Oberarm	8.6	1.6	2.6	1.7	–	–
Vorderarm, Ellenbogen	3.1	1.1	0.1	0.1	–	0.3
Handgelenk, Hand, Finger	13.2	4.0	0.3	2.3	0.1	2.2
Obere Extremitäten, nicht näher zuteilbar	0.3	0.0	–	–	–	–
Hüfte	0.3	–	–	–	–	–
Oberschenkel	1.8	0.3	–	–	–	0.1
Knie, Kniescheibe	16.7	0.2	0.9	7.3	–	0.2
Unterschenkel, Knöchel	12.3	1.8	–	7.3	–	0.4
Fuss, Zehen	5.0	1.8	0.1	0.5	–	0.2
Untere Extremitäten, nicht näher zuteilbar	1.3	–	–	–	0.0	–
Übrige und mehrfache nicht näher bezeichnet	2.4	–	–	–	0.0	0.2
Ganzer Körper (systemische Effekte)	2.1	–	–	–	–	–

¹ Nur bereits im Registrierungsjahr anerkannte Fälle

² Die Art der Verletzung und der verletzte Körperteil sind nach Barell et al. aus der traumatischen Hauptdiagnose (codiert nach ICD-10) abgeleitet.

³ Bei den Frakturen und Luxationen (Verrenkungen) im Bereich des Gesichts handelt es sich zum grössten Teil um Zahnfrakturen/-luxationen.

⁴ Bei den intrakraniellen Nervenverletzungen sind die Gehörschäden inbegriffen.

Tabelle 5.3.1

absolut						Art der Verletzung ²	Verletzter Körperteil ²
Prellungen, (Zer-) Quetschungen	Verbrennungen, Verätzungen	Vergiftungen, toxische Effekte, Insektenstiche	Eindringen von Fremdkörpern	Komplikationen und Spätfolgen	Übrige und nicht näher bezeichnete Verletzungen		
660	18	28	71	196	405	Total	
–	–	–	–	1	4	Schädel, Hirn	
5	–	–	1	1	9	Gesicht, Gesichtsknochen, Nase, Ohren, Zähne ³	
16	1	–	27	–	7	Augen, Lid, Augenanhangsgebilde	
34	2	–	6	–	5	Hals, übriger Kopfbereich oder nicht näher bezeichnet	
–	–	–	–	7	9	Wirbelsäule	
139	1	–	–	–	11	Rumpf, Rücken und Gesäss	
67	–	–	–	17	15	Schulter, Oberarm	
37	–	–	8	1	8	Vorderarm, Ellenbogen	
96	7	–	15	9	34	Handgelenk, Hand, Finger	
3	5	–	–	–	1	Obere Extremitäten, nicht näher zuteilbar	
10	–	–	–	–	3	Hüfte	
7	–	–	–	2	43	Oberschenkel	
90	–	–	–	83	128	Knie, Kniescheibe	
40	–	–	1	25	41	Unterschenkel, Knöchel	
45	–	–	8	5	29	Fuss, Zehen	
26	2	–	3	–	16	Untere Extremitäten, nicht näher zuteilbar	
45	–	–	2	27	8	Übrige und mehrfache nicht näher bezeichnet	
–	–	28	–	18	34	Ganzer Körper (systemische Effekte)	

in %						Art der Verletzung ²	Verletzter Körperteil ²
Prellungen, (Zer-) Quetschungen	Verbrennungen, Verätzungen	Vergiftungen, toxische Effekte, Insektenstiche	Eindringen von Fremdkörpern	Komplikationen und Spätfolgen	Übrige und nicht näher bezeichnete Verletzungen		
17.7	0.5	0.7	1.9	5.2	10.8	Total	
–	–	–	–	0.0	0.1	Schädel, Hirn	
0.1	–	–	0.0	0.0	0.2	Gesicht, Gesichtsknochen, Nase, Ohren, Zähne ³	
0.4	0.0	–	0.7	–	0.2	Augen, Lid, Augenanhangsgebilde	
0.9	0.1	–	0.2	–	0.1	Hals, übriger Kopfbereich oder nicht näher bezeichnet	
–	–	–	–	0.2	0.2	Wirbelsäule	
3.7	0.0	–	–	–	0.3	Rumpf, Rücken und Gesäss	
1.8	–	–	–	0.5	0.4	Schulter, Oberarm	
1.0	–	–	0.2	0.0	0.2	Vorderarm, Ellenbogen	
2.6	0.2	–	0.4	0.2	0.9	Handgelenk, Hand, Finger	
0.1	0.1	–	–	–	0.0	Obere Extremitäten, nicht näher zuteilbar	
0.3	–	–	–	–	0.1	Hüfte	
0.2	–	–	–	0.1	1.2	Oberschenkel	
2.4	–	–	–	2.2	3.4	Knie, Kniescheibe	
1.1	–	–	0.0	0.7	1.1	Unterschenkel, Knöchel	
1.2	–	–	0.2	0.1	0.8	Fuss, Zehen	
0.7	0.1	–	0.1	–	0.4	Untere Extremitäten, nicht näher zuteilbar	
1.2	–	–	0.1	0.7	0.2	Übrige und mehrfache nicht näher bezeichnet	
–	–	0.7	–	0.5	0.9	Ganzer Körper (systemische Effekte)	

Laufende Heilkosten und Taggelder¹ der anerkannten ordentlichen Unfälle nach verletztem Körperteil und Art der Verletzung, 2016

Verletzter Körperteil ²	Kosten in 1000 CHF					
	Total	Frakturen	Verrenkungen	Verstauchungen, Zerrungen, Sehnenrisse	Intrakranielle, Nerven-, innere und Rückenmarksverletzungen ⁴	Offene Wunden
Total	33 849	9 171	2 093	5 638	3 190	345
Schädel, Hirn	1 753	131	–	–	1 426	–
Gesicht, Gesichtsknochen, Nase, Ohren, Zähne ³	1 887	1 062	82	–	677	13
Augen, Lid, Augenanhangsgebilde	141	21	–	–	–	14
Hals, übriger Kopfbereich oder nicht näher bezeichnet	423	131	–	17	–	61
Wirbelsäule	3 554	1 574	186	360	859	–
Rumpf, Rücken und Gesäss	1 058	253	5	–	97	5
Schulter, Oberarm	3 820	857	1 248	617	–	2
Vorderarm, Ellenbogen	1 182	546	38	22	2	19
Handgelenk, Hand, Finger	2 725	1 268	20	214	70	126
Obere Extremitäten, nicht näher zuteilbar	208	–	–	–	–	2
Hüfte	112	–	13	1	–	–
Oberschenkel	841	317	–	–	–	29
Knie, Kniescheibe	8 651	54	463	3 444	–	5
Unterschenkel, Knöchel	4 182	2 338	–	918	1	26
Fuss, Zehen	923	513	2	44	23	36
Untere Extremitäten, nicht näher zuteilbar	552	53	–	–	1	5
Übrige und mehrfache nicht näher bezeichnet	1 179	52	36	–	–	1
Ganzer Körper (systemische Effekte)	655	–	–	–	34	–

Verletzter Körperteil ²	in %					
	Total	Frakturen	Verrenkungen	Verstauchungen, Zerrungen, Sehnenrisse	Intrakranielle, Nerven-, innere und Rückenmarksverletzungen ⁴	Offene Wunden
Total	100.0	27.1	6.2	16.7	9.4	1.0
Schädel, Hirn	5.2	0.4	–	–	4.2	–
Gesicht, Gesichtsknochen, Nase, Ohren, Zähne ³	5.6	3.1	0.2	–	2.0	0.0
Augen, Lid, Augenanhangsgebilde	0.4	0.1	–	–	–	0.0
Hals, übriger Kopfbereich oder nicht näher bezeichnet	1.3	0.4	–	0.1	–	0.2
Wirbelsäule	10.5	4.7	0.5	1.1	2.5	–
Rumpf, Rücken und Gesäss	3.1	0.7	0.0	–	0.3	0.0
Schulter, Oberarm	11.3	2.5	3.7	1.8	–	0.0
Vorderarm, Ellenbogen	3.5	1.6	0.1	0.1	0.0	0.1
Handgelenk, Hand, Finger	8.1	3.7	0.1	0.6	0.2	0.4
Obere Extremitäten, nicht näher zuteilbar	0.6	–	–	–	–	0.0
Hüfte	0.3	–	0.0	0.0	–	–
Oberschenkel	2.5	0.9	–	–	–	0.1
Knie, Kniescheibe	25.6	0.2	1.4	10.2	–	0.0
Unterschenkel, Knöchel	12.4	6.9	–	2.7	0.0	0.1
Fuss, Zehen	2.7	1.5	0.0	0.1	0.1	0.1
Untere Extremitäten, nicht näher zuteilbar	1.6	0.2	–	–	0.0	0.0
Übrige und mehrfache nicht näher bezeichnet	3.5	0.2	0.1	–	–	0.0
Ganzer Körper (systemische Effekte)	1.9	–	–	–	0.1	–

¹ Inklusive übrige kurzfristige Barleistungen

² Die Art der Verletzung und der verletzte Körperteil sind nach Barell et al. aus der traumatischen Hauptdiagnose (codiert nach ICD-10) abgeleitet.

³ Bei den Frakturen und Luxationen (Verrenkungen) im Bereich des Gesichts handelt es sich zum grössten Teil um Zahnfrakturen/-luxationen.

⁴ Bei den intrakraniellen Nervenverletzungen sind die Gehörschäden inbegriffen.

Tabelle 5.3.2

Kosten in 1000 CHF						Art der Verletzung ²	Verletzter Körperteil ²
Prellungen, (Zer-) Quetschungen	Verbrennungen, Verätzungen	Vergiftungen, toxische Effekte, Insektenstiche	Eindringen von Fremdkörpern	Komplikationen und Spätfolgen	Übrige und nicht näher bezeichnete Verletzungen		
1 683	79	81	119	5 019	6 430	Total	
–	–	–	–	55	141	Schädel, Hirn	
14	–	–	–	5	35	Gesicht, Gesichtsknochen, Nase, Ohren, Zähne ³	
37	1	–	14	2	52	Augen, Lid, Augenanhangsgebilde	
92	1	–	3	1	118	Hals, übriger Kopfbereich oder nicht näher bezeichnet	
–	–	–	–	25	549	Wirbelsäule	
579	8	–	–	66	44	Rumpf, Rücken und Gesäss	
213	–	–	–	315	567	Schulter, Oberarm	
50	–	–	7	18	479	Vorderarm, Ellenbogen	
165	14	–	73	209	566	Handgelenk, Hand, Finger	
1	4	–	3	0	198	Obere Extremitäten, nicht näher zuteilbar	
49	–	–	–	42	7	Hüfte	
20	–	–	–	15	460	Oberschenkel	
277	–	–	–	2 431	1 977	Knie, Kniescheibe	
71	–	–	–	444	384	Unterschenkel, Knöchel	
68	–	–	15	85	137	Fuss, Zehen	
22	5	–	1	235	228	Untere Extremitäten, nicht näher zuteilbar	
24	46	–	1	885	135	Übrige und mehrfache nicht näher bezeichnet	
–	–	81	1	185	353	Ganzer Körper (systemische Effekte)	

in %						Art der Verletzung ²	Verletzter Körperteil ²
Prellungen, (Zer-) Quetschungen	Verbrennungen, Verätzungen	Vergiftungen, toxische Effekte, Insektenstiche	Eindringen von Fremdkörpern	Komplikationen und Spätfolgen	Übrige und nicht näher bezeichnete Verletzungen		
5.0	0.2	0.2	0.4	14.8	19.0	Total	
–	–	–	–	0.2	0.4	Schädel, Hirn	
0.0	–	–	–	0.0	0.1	Gesicht, Gesichtsknochen, Nase, Ohren, Zähne ³	
0.1	0.0	–	0.0	0.0	0.2	Augen, Lid, Augenanhangsgebilde	
0.3	0.0	–	0.0	0.0	0.3	Hals, übriger Kopfbereich oder nicht näher bezeichnet	
–	–	–	–	0.1	1.6	Wirbelsäule	
1.7	0.0	–	–	0.2	0.1	Rumpf, Rücken und Gesäss	
0.6	–	–	–	0.9	1.7	Schulter, Oberarm	
0.1	–	–	0.0	0.1	1.4	Vorderarm, Ellenbogen	
0.5	0.0	–	0.2	0.6	1.7	Handgelenk, Hand, Finger	
0.0	0.0	–	0.0	0.0	0.6	Obere Extremitäten, nicht näher zuteilbar	
0.1	–	–	–	0.1	0.0	Hüfte	
0.1	–	–	–	0.0	1.4	Oberschenkel	
0.8	–	–	–	7.2	5.8	Knie, Kniescheibe	
0.2	–	–	–	1.3	1.1	Unterschenkel, Knöchel	
0.2	–	–	0.0	0.3	0.4	Fuss, Zehen	
0.1	0.0	–	0.0	0.7	0.7	Untere Extremitäten, nicht näher zuteilbar	
0.1	0.1	–	0.0	2.6	0.4	Übrige und mehrfache nicht näher bezeichnet	
–	–	0.2	0.0	0.5	1.0	Ganzer Körper (systemische Effekte)	

6 Akute akustische Gehörschädigungen im Militär: Ein Beispiel erfolgreicher Prävention

Gehörschädigungen im Militärdienst waren seit Mitte des letzten Jahrhunderts Gegenstand von mehreren Untersuchungen und Publikationen in Fachzeitschriften¹. Mit Blick auf die Folgen der Gehörschädigungen – die finanziellen beim Bund und die gesundheitlichen bzw. sozialen bei den Betroffenen – wurde die Bedeutung der Prävention bereits früh betont².

Eine Untersuchung in einer Infanterie-Rekrutenschule Mitte der 60er Jahre hatte gezeigt, dass 20 Prozent der zu Beginn der Ausbildung normal hörenden Rekruten am Ende der Rekrutenschule eine Hochtonschwerhörigkeit aufwiesen³. Die Autoren stellten zusammenfassend fest, dass die «heute in der Schweizer Armee getroffenen Gehörschutzmassnahmen...der akustischen Belastung der Wehrmänner nicht gewachsen» sind⁴. Die angesprochenen Gehörschutzmassnahmen bestanden bis in die 1970er Jahre hinein im Wesentlichen aus Ohrschutzpfropfen unterschiedlicher Hersteller.

Die erwähnte Studie von Neiger und Fisch führte dazu, dass in der Folge weitere Gehörschutzsysteme geprüft wurden. Seit 1974 wurden «neben den bisherigen Gehörschutzpfropfen serienmässig Schallschutzmuscheln an die Truppe abgegeben.»⁵ Diese Neuerung wurde zum Anlass genommen, erneut eine Rekrutenschule audiometrisch zu begleiten.

Am Ende der Rekrutenschule wiesen immer noch 12 Prozent der mit einem normalen Gehör eingetrichterten Rekruten eine Gehörschädigung auf. Das waren zwar deutlich weniger als die 20 Prozent zehn Jahre zuvor, aber immer noch viel zu viele. Der Rückgang der Gehörschädigungen wurde auf den Gebrauch der Gehörschutzmuscheln zurückgeführt. Dieser wurde von den Rekruten im Schiessstand als praktikabel beurteilt; für den Einsatz im Feld bestanden jedoch Vorbehalte⁶.

Gehörschadenfälle im Militär als Forschungsobjekt

Für die Anfang der achtziger Jahre von der Suva in Auftrag gegebene Impulslärm-Studie der ETH⁷ stellte die Militärversicherung 600 Dossiers von Gehörschadenfällen zur Verfügung. Da militärische Gehörschadenfälle besser «standardisiert» sind als zivile (bei derselben Waffe gilt immer etwa dieselbe Situation), liess sich in 182 Fällen die Schallexposition ermitteln und den Auswirkungen auf das Hörvermögen gegenüber stellen. Daraus entstand der Grenzwert der Suva für Knallbelastungen, der heute noch aktuell ist und international zunehmend Interesse findet.

¹ Vgl. u. a. Vierteljahresschrift für Schweizerische Sanitätsoffiziere, 1950 (4).

² Vgl. Caprez und Mühlberg 190, S. 192 und 198.

³ Neiger und Fisch 1967, S. 211.

⁴ Ebd.

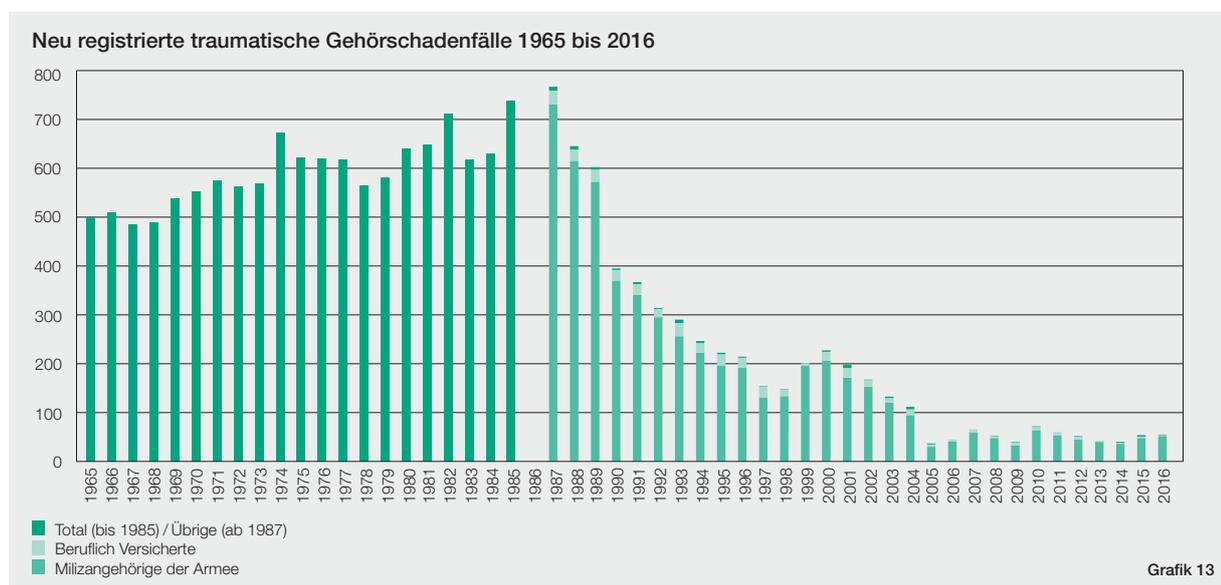
⁵ Häusler et al (1975), S. 91.

⁶ Ebd., S. 116.

⁷ Hohmann (1984).

In Grafik 13 sind die von der Militärversicherung registrierten Fälle von traumatischen Gehörschädigungen seit 1965 dargestellt. Auf Grund der obigen Ausführungen ist es offensichtlich, dass die der Militärversicherung gemeldeten Fälle lediglich die Spitze des Eisbergs darstellen. Die Zahlen steigen von rund 500 Fällen in der Mitte der 60er Jahre bis auf über 700 Fälle im Jahr 1987 an. Der rasche Rückgang im Verlauf der darauf folgenden zehn Jahre auf rund 150 Fälle - oder vielmehr die Tatsache, dass der Rückgang erst Ende der 80er Jahre erfolgte – ruft nach einer Erklärung.

In einem mit der Allgemeinen schweizerische Militärzeitschrift (ASMZ) im Jahr 1980 geführten Interview erklärt Rudolf Aeschlimann, der damalige Direktor der Militärversicherung, dass die Vorschriften über das Tragen von Gehörschutzgeräten beim Schiessen zwar bestehen (sowohl in der Armee als auch beim ausserdienstlichen Schiessen), sich jedoch weitere Präventionsmassnahmen aufdrängen würden. Als wichtigste bezeichnete er dabei «die Abgabe von Schallgehörschutzgeräten als Gegenstand der persönlichen Ausrüstung jedes Wehrmannes»⁸.



Die Aufteilung der Fälle in die Versichertenkategorien ist erst ab 1987 möglich. Auf Grund detaillierter Zahlen für einzelne frühere Jahre kann von einer ähnlichen Verteilung für die Jahre zwischen 1965 und 1985 ausgegangen werden.

⁸ ASMZ 1980 (11), S. 637.

Gleiche Munition, mehr Gehörschäden

Lange wurde in Militärkreisen gerätselt, warum das Sturmgewehr (Stgw) 57 bei gleicher Munition viel mehr Gehörschäden verursachte als der Karabiner 31. Die Impulslärmstudie der ETH⁹ gab 1982 die Antwort: Die Mündungsbremse des Stgw 57 lenkt viel mehr der gefährlichen hohen Töne zum Ohr des Schützen zurück, so dass bereits ein einziger Schuss die Schädlichkeitsgrenze überschreitet. Der Karabiner war am Ohr des Schützen mehr als 6 Dezibel leiser und erreichte diese Grenze erst nach 4 oder 5 Schüssen. Dies ist auch beim neuen Sturmgewehr mit kleinerem Kaliber wieder der Fall. Die Mehrzahl der militärischen Gehörschadenfälle wird durch die persönliche Waffe verursacht und nicht etwa durch grosskalibrige Artilleriewaffen, deren Knall sehr laut ist, aber eher aus tiefen Tönen besteht.

Neue Philosophie beim Gehörschutz

Die bis in die achtziger Jahre hinein verwendeten Gehörschutzpfropfen der Armee waren Eigenentwicklungen, welche gemäss der Prämisse «Befehle durchlassen, Schiesslärm sperren» funktionieren sollten. Die schwarzen KTA-Pfropfen sollten nur bei hohen Schallpegeln von Knallen wirksam werden, und die Selectone-Pfropfen sollten frequenzspezifisch zwischen Befehl und Knall unterscheiden. Beides funktionierte schlecht; die Schutzwirkung erwies sich als ungenügend, insbesondere seit der Einführung des Stgw 57, welches hinsichtlich Gehörschutz keinen Kompromiss mehr zulies, da bereits ein Schuss ein nicht oder nur mangelhaft geschütztes Gehör dauerhaft schädigen konnte.

Schliesslich setzte sich in der Militärischen Unfallverhütungskommission (MUVK) die Einsicht durch, dass der Schutz des Gehörs gegenüber der Sprachverständigung Priorität habe. Darauf kamen industriebewährte Gehörschutzpfropfen aus Dehnschaumstoff «EAR» zum Einsatz. Nach eingehender Evaluation wurde 1989 das Gehörschutzgerät

86 (Pamir) eingeführt, ein Produkt der schwedischen Firma Peltor, welches auch unter dem Helm getragen werden konnte.¹⁰ Damit verbunden war der Schritt vom «kollektiven Gehörschutz» (im entscheidenden Moment im Magazin statt bei der Truppe!) zum persönlich abgegebenen Gehörschutzset aus Pamir und Pfropfen im grauen Stoffsäcklein.

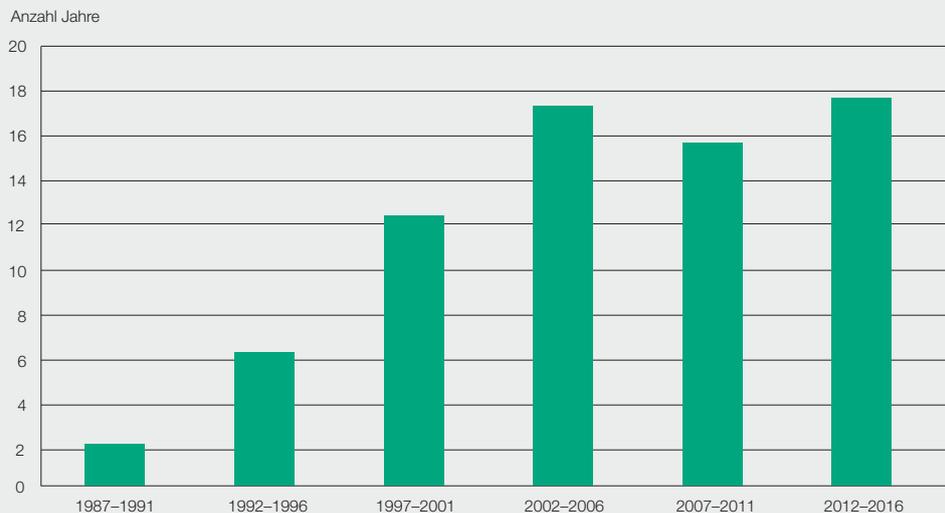
Aus der Erkenntnis heraus, dass «der neue Gehörschutz...selbstverständlich nur wirksam [ist], wenn er auch getragen wird»¹¹, lancierte die MUVK gleichzeitig mit der Abgabe des neuen Gehörschutzes ihre Kampagne «Gehörschutz tragen» neu. Da der neue Gehörschutz auch unter dem Helm getragen werden konnte, war es für die Truppenkommandanten nun einfacher, die Vorschriften bzgl. des Tragens von Gehörschutzgeräten zu kontrollieren und durchzusetzen. In der Summe führten diese Massnahmen offenbar zum Erfolg und damit zu deutlich weniger traumatischen Gehörschädigungen während des Militärdienstes.

⁹ Hohmann (1984).

¹⁰ Vgl. Der Fourrier 1989 (4), S. 145f.

¹¹ ASMZ 1989 (3), S. 171.

Durchschnittliche Meldelatenz der Fälle von Milizangehörigen der Armee mit traumatischen Gehörschäden nach Registrierungsjahr



Grafik 14

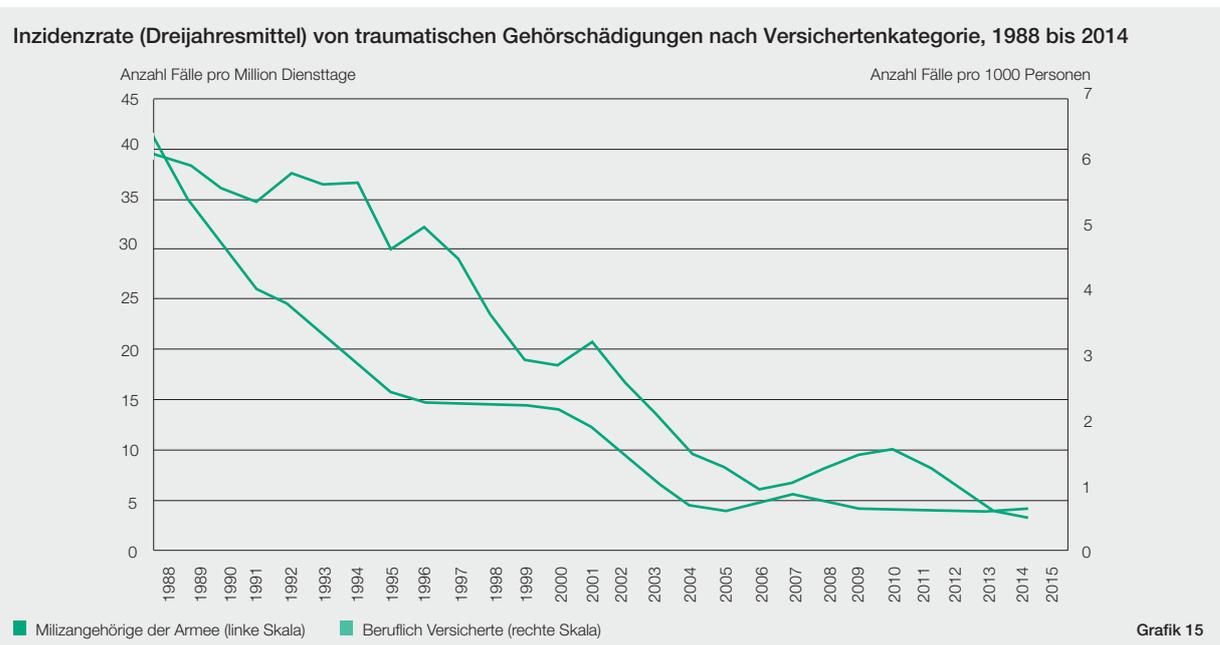
Da in den jüngeren Jahren weniger traumatische Gehörschadenfälle auftreten, erhalten neu registrierte Fälle mit lange zurückliegender Exposition ein proportional höheres Gewicht, was zu einer höheren durchschnittlichen Meldelatenz führt.

Die Entwicklung der Inzidenz seit 1987

Ohne Berücksichtigung der dazugehörigen Grundgesamtheit haben die rohen Fallzahlen lediglich eine bedingte Aussagekraft. So sind zwischen 1987 und 1997 nicht nur die registrierten Fälle stark zurückgegangen; auch die Zahl der geleisteten Diensttage der Milizangehörigen der Armee hat sich in dieser Periode praktisch halbiert. Die Zahl der beruflich Versicherten ist während der gleichen Zeit hingegen stabil geblieben. Das Risiko, eine traumatische Hörschädigung zu erleiden, wird für die Milizangehörigen der Armee als Anzahl Fälle pro Million Diensttage berechnet. Bei den beruflich Versicherten, deren jährliche Anzahl bekannt ist, wird das Risiko als Anzahl Fälle pro 1000 Personen berechnet.

Anders als bei vielen anderen Verletzungsarten erfolgt bei einem traumatischen Gehörschaden ein Arztbesuch oder eine Behandlung oftmals mit einer – zum Teil beträchtlichen – zeitlichen Verzögerung. Sei dies, weil der Geschädigte auf einen spontanen Rückgang der Beschwerden hofft oder eine sich abzeichnende Schwerhörigkeit erst viel später auf traumatische Ereignisse in der Militärdienstzeit zurückgeführt wird. In Grafik 14 wird die durchschnittliche Meldelatenz der seit

1987 registrierten Fälle (in Gruppen von je fünf Registrierungsjahren) dargestellt. Diese liegt Ende der achtziger Jahre bei etwas über zwei Jahren und steigt bis 2000 auf knapp 18 Jahre, einer Größenordnung bei der sie seither verharrt. Diese Entwicklung rührt daher, dass die Anzahl der Fälle, welche im Jahr der Exposition oder wenige Jahre danach registriert werden, stark abgenommen haben und sich daher in jüngerer Zeit unter den neu registrierten Fällen proportional mehr Fälle finden, bei welchen das traumatische Ereignis zehn oder mehr Jahre zurückliegt. Aus diesem Grund werden für die Inzidenzberechnung nicht sämtliche in einem Jahre registrierten Fälle beigezogen, sondern nur diejenigen, bei welchen die Exposition im Registrierungsjahr oder im Jahr davor stattgefunden hat. Damit ist sichergestellt, dass die Kennzahl möglichst das aktuelle Unfallgeschehen abbildet.



Das Risiko im Militär einen traumatischen Gehörschaden zu erleiden, hat sich innerhalb der letzten rund dreissig Jahre um den Faktor 10 reduziert.

Grafik 15 zeigt eindrücklich, dass sich der Rückgang der absoluten Fallzahlen auch in der Inzidenzrate niederschlägt. Sowohl bei den Milizangehörigen der Armee als auch bei den beruflich Versicherten ging diese innerhalb von knapp dreissig Jahren um rund 90 Prozent zurück. Um insbesondere zufällige Schwankungen auf Grund der geringen Fallzahlen in den jüngsten Jahren zu glätten, wird nicht die jährliche Inzidenzrate, sondern ein Dreijahresmittel dargestellt.

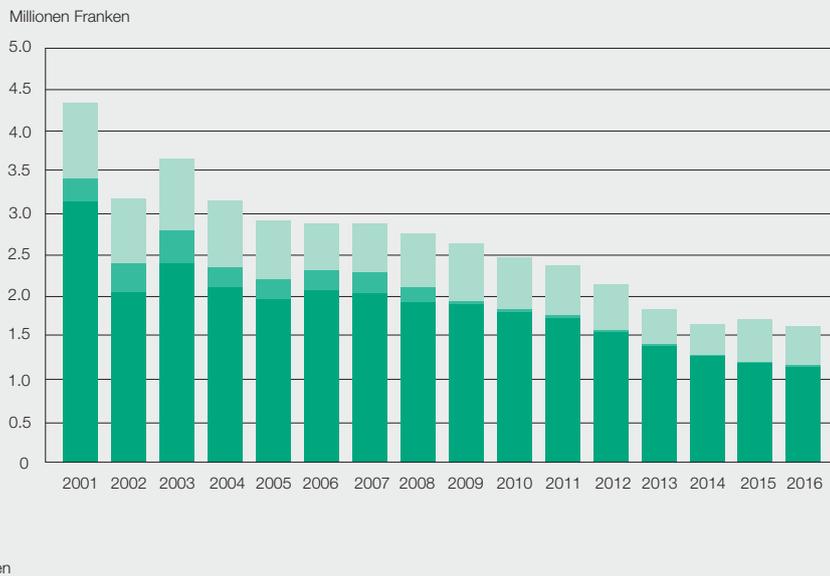
Die stärkeren Schwankungen bei den beruflich Versicherten rühren von den geringen absoluten Fallzahlen her. Es fällt auf, dass die Inzidenzrate bei den beruflich Versicherten von 1988 bis 1997 im Vergleich zu den Milizangehörigen der Armee nur wenig sank. Auf diesen Fakt haben Rey et al. 1999 hingewiesen¹². Auf deren Anregung hin wurde die Suva ab 2002 beauftragt, bei den beruflich Versicherten regelmässige präventive Gehöruntersuchungen durchzuführen. Dieses Monitoring wurde per Ende 2016 eingestellt, da Gehörschädigungen mittlerweile praktisch nur noch nach Unfallereignissen und nicht mehr auf Grund von Nichtbeachtung des Gehörschutzes auftreten.

¹² Vgl. Rey et al (1999), S. 207.

Kosten der traumatischen Gehörschadenfälle

Detaillierte Zahlen zu den Kosten der traumatischen Gehörschadenfälle liegen seit 2001 vor. In Grafik 16 sind die laufenden Kosten aufgeteilt nach Kostenarten dargestellt. Knapp drei Viertel der laufenden Kosten entfallen auf Rentenleistungen. Taggelder spielen seit 2009 eine untergeordnete Rolle. Die Heilkosten für traumatische Gehörschadenfälle sind zwischen 2001 und 2016 von knapp einer auf rund eine halbe Million Franken zurückgegangen. Insgesamt sind die Kosten noch deutlicher gesunken von 4,3 auf rund 1,6 Millionen Franken.

Laufende Versicherungsleistungen für traumatische Gehörschädigungen, 2001 bis 2016



Grafik 16

Die neu registrierten Fälle eines Jahres tragen bei den traumatischen Gehörschadenfällen lediglich mit rund einem Prozent zu den laufenden Kosten eines Jahres bei. Es ist daher - trotz wenigen neuen Fällen - nicht mit einem massiven Kostenrückgang zu rechnen.

Die laufenden Heilkosten lagen während der achtziger Jahre bei etwas über einer Million Franken. Die genaue Höhe der laufenden Taggelder und Rentenleistungen für die traumatischen Gehörschadenfälle kann für die Jahre vor 2001 nicht mehr rekonstruiert werden; es ist jedoch davon auszugehen, dass diese nicht wesentlich höher lagen als im Jahr 2001. Die Kostenreduktion ist demnach bedeutend weniger spektakulär als der Rückgang der Fallzahlen. Dieser Umstand lässt sich dadurch erklären, dass schwere Gehörschädigungen zu regelmässig wiederkehrenden Kosten führen (z. B. Ersatz von Hörgeräten), im Extremfall zu Rentenleistungen. Die in den jüngsten Jahren registrierten Fälle tragen deshalb nur wenig zu den laufenden Kosten bei. So entfallen lediglich rund 10 Prozent der laufenden Heilkosten des Jahres 2016 auf Fälle, welche in den letzten 15 Jahren registriert worden sind; 90 Prozent der Kosten gehen auf Fälle zurück, welche vor 2002 registriert wurden.

Fazit

Das Risiko für einen Milizangehörigen der Armee, sich während seiner Dienstzeit eine traumatische Gehörschädigung zuzuziehen ist heute rund zehn Mal niedriger als vor 1990. Diese Aussage gilt im Wissen darum, dass weiterhin eine Dunkelziffer existiert und nicht alle auf den Militärdienst zurückgehenden Gehörschädigungen der Militärversicherung gemeldet werden. Es gibt jedoch keinen Anlass zur Vermutung, dass sich der Anteil der nicht gemeldeten Fälle erhöht haben sollte.

Dass die Inzidenzrate vor knapp dreissig Jahren – nach jahrelanger Stagnation auf hohem Niveau – derart stark zu sinken begann, ist einerseits auf die technische Entwicklung zurückzuführen. Ab 1989 stand ein wirksamer Gehörschutz zur Verfügung, der auch unter dem Helm getragen werden konnte. Damit war er auch für die Verwendung im Feld brauchbar. Die Abgabe des Pamir als Teil der persönlichen Ausrüstung jedes Wehrmannes förderte dessen Verwendung zweifelsohne. Andererseits führten begleitende breit geführte Kampagnen in der Armee und im ausserdienstlichen Schiesswesen zu einer verstärkten Sensibilisierung. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten hat hier auch die Militärversicherung einen Beitrag geleistet. So hat sie die präventiven Gehöruntersuchungen der beruflich Versicherten finanziert und sich an diversen Gehörschutzkampagnen der Armee und der Schützenvereine beteiligt.

Literatur

Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift (ASMZ) 1980/1989.

Der Fourier 1989.

Caprez O, Mühlberg O (1950) Über die Auswirkungen des akustischen Traumas für die Armee. Vierteljahresschrift für Schweizerische Sanitäts-offiziere 4: 178-199.

Häusler R, Spengler R, Stürm R., Pickel R (1975) Gehörschadenprophylaxe in der Armee. Schweizerische Zeitschrift für Militär und Katastrophenmedizin 53(3): 91-121.

Hohmann B W (1984) Untersuchungen zur Gehörschädlichkeit von Impulslärm, ETH-Diss. 7504.

Neiger M, Fisch U (1967) Untersuchungen über die schalltraumatischen Ohrschäden in einer Infanterie-RS. Schweizerische Zeitschrift für Militärmedizin 196: 196-212.

Rey B, Künzli N, Probst R., Ackermann-Liebrich U (1999) Instruktor der Armee und Festungswächter – Risikoberufe für akute akustische Traumata und für das Tragen eines Hörgeräts. Sozial- und Präventivmedizin 44: 204-2010.

Abkürzungen und Zeichenerklärungen

Abkürzungen

AHV	Alters- und Hinterlassenenversicherung
bfu	Beratungsstelle für Unfallverhütung
ICD-10	Internationale Statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme
IE	Integritätsschadenrente
ISM	Informationssystem der Militärversicherung
IV	Invalidenversicherung
J+S	Jugend + Sport
KVG	Bundesgesetz über die Krankenversicherung (vom 18. März 1994)
MUSP	Koordinationsgruppe «Militärische Unfall- und Schadenprävention»
MV	Militärversicherung
MVG	Bundesgesetz über die Militärversicherung (vom 19. Juni 1992)
MVV	Verordnung über die Militärversicherung (vom 10. November 1993)
SKH	Schweizerisches Korps für humanitäre Hilfe
Suva	Schweizerische Unfallversicherungsanstalt
Swissint	Friedensfördernde Einsätze im Ausland
UVG	Bundesgesetz über die Unfallversicherung (vom 20. März 1981)
VBS	Eidg. Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport

Zeichenerklärung

– Ein Strich anstelle einer Zahl bedeutet, dass nichts vorkommt (Wert genau null) oder dass die begrifflichen Voraussetzungen für einen Eintrag fehlen

0 Null (oder 0.0 usw.) bezeichnet eine Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der kleinsten angegebenen Dezimalstelle

Allfällige Unterschiede zwischen Totalbeträgen und Summen von Einzelwerten sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

Suva
Militärversicherung
Postfach 8715
3001 Bern
Telefon 031 387 35 51
www.suva.ch/militaerversicherung

Ausgabe: 2017

Publikationsnummer
04514.d